

N 52° 16 ' 37.843"
O 8° 3 ' 17.513"

AUF KURS

LOGBUCH

Geschäftsbericht 2015



Stadtwerke
Osnabrück

N 52° 16' 37.843"
O 8° 3' 17.513"

AUF KURS

LOGBUCH



Standorte außerhalb der Stadt Osnabrück

 WASSERWERK THIENE

 WASSERWERK WITTEFELD

Kennzahlen

		2015	2014
Bilanzsumme	Mio.€	564,6	510,2
Eigenkapital	Mio.€	162,9	160,7
Umsatzerlöse	Mio.€	435,9	435,2
Umsatzerlöse je Mitarbeiter	Tsd.€	483,8	465,5
Anlagevermögen	Mio.€	468,5	435,3
Investitionen	Mio.€	65,6	74,6
Abschreibungen	Mio.€	22,0	21,8

Personal

Mitarbeiter (am Jahresende)	Anzahl	901	935
Personalaufwendungen	Mio.€	51,8	52,7
Personalaufwand je Mitarbeiter	Tsd.€	57,4	56,4

Stromversorgung

Stromabgabe	GWh	1.100,7	1.041,5
Hausanschlüsse	Anzahl	37.113	36.838
Länge des Netzes	km	2.323	2.309

Wärmeversorgung

Wärmeabgabe	GWh	55,8	50,2
Hausanschlüsse	Anzahl	305	305
Länge des Netzes	km	9	9

Gasversorgung*

Gasabgabe	GWh	2.880,9	2.206,8
Hausanschlüsse	Anzahl	30.138	29.871
Länge des Netzes	km	807	804

Wasserversorgung

Wasserabgabe	Mio.m ³	10,2	10,3
Hausanschlüsse	Anzahl	32.339	32.188
Länge des Netzes	km	635	633
Länge des Transportnetzes	km	84	84

Entwässerung

Wiederaufbereitete Wassermenge	Mio.m ³	21,5	17,5
Länge des betriebenen Kanalnetzes	km	1.122	1.116

Bäder

Anzahl Bäder	Anzahl	3	3
Besucher	Tsd.	1.247,6	1.244,1

Verkehrsbetrieb

Fahrgäste	Mio.	36,1	35,5
Linien (inkl. Regional-/Nachtbus)	Tsd.	24	24
Omnibusse (eigene / Anhänger / angemietete)	Anzahl	156 (93 / 7 / 56)	160 (96 / 7 / 57)

Hafen

Schiffsgüterumschlag	Tsd.t	597,3	511,7
Bahngüterumschlag	Tsd.t	1.167,8	1.029,6

* Werte einschließlich Konzessionsgebiet Menslage

Auf Kurs



Unter diesem Leitgedanken steht der diesjährige Geschäftsbericht der Stadtwerke Osnabrück AG. Auf Kurs – das bedeutet für uns, dass wir konsequent unseren eingeschlagenen Weg weiterverfolgen. Wir sind das Unternehmen Lebensqualität in Osnabrück und wollen mit allem, was wir tun, heute und in Zukunft die Lebensqualität in Osnabrück spürbar steigern. Und zwar gerade auch in Zeiten, die vielfältige Herausforderungen für uns bereithalten.

Inhalt

Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	03
Vorwort des Vorstandes	05
Aus eigener Kraft	09
Jahresabschluss	23
Lagebericht	43
Bericht des Aufsichtsrates	64
Bestätigungsvermerk	65
Jahresrückblick	67
Impressum	80



Wolfgang Griesert
Aufsichtsratsvorsitzender

Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Wir müssen im Wettbewerb der Städte und Regionen bestehen, gerade weil die finanziellen Spielräume bei der Sicherung der Angebote der Daseinsfürsorge enger werden. Damit sind die großen Herausforderungen für die Kommunen in Deutschland und damit auch für Osnabrück genannt. Diese beiden Themen bilden den Rahmen für die Beantwortung der Frage, wie wir – die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger – in unserer Stadt leben wollen, was wir brauchen und wie Osnabrück sich entwickeln sollte, damit wir die Lebens- und Aufenthaltsqualität sichern und sogar noch verbessern können.

Um den Menschen eine attraktive Stadt zu bieten, haben der Rat und die Verwaltung diese Herausforderungen angenommen und acht strategische Stadtziele formuliert. Diese Ziele verdeutlichen, wie wir den Wandel der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und städtischen Gesellschaften zu einem Konzern steuern und organisieren wollen, um einerseits effizienter zu arbeiten und andererseits unsere Dienstleistungen zu verbessern.

Zur Konkretisierung der strategischen Ziele hat der Rat insgesamt 41 zentrale Handlungsfelder erarbeitet. Mit Blick auf diese Handlungsfelder wird deutlich, dass die Stadtwerke Osnabrück als 100-prozentige Tochter dabei eine zentrale Rolle einnehmen: bei der sozial- und umweltgerechten Stadtgestaltung, bei der nachhaltigen Mobilität oder bei der Profilierung des Kultur- und Freizeitstandortes Osnabrück.

Wir brauchen für die Umsetzung unserer Ziele starke Stadtwerke. Als „Unternehmen Lebensqualität“ unterstützen die Stadtwerke uns bei der Erreichung unserer strategischen Stadtziele. Eindrucksvoller Beleg für die hohe Wertschätzung, die unsere Stadtwerke dafür in der Branche genießen, war die überaus positive Resonanz auf den VKU-Stadtwerkekongress im vergangenen Jahr bei uns in der Friedensstadt.

Hinter diesem Erfolg stehen inklusive der Beteiligungen mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Stadtwerke erst zum „Unternehmen Lebensqualität“ machen. Sie sind die Gesichter und verlässlichen Ansprechpartner für die Menschen in Stadt und Region. Für diesen Beitrag zur Lebensqualität in Osnabrück möchte ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen herzlichen Dank aussprechen. Gemeinsam mit unseren Stadtwerken

können wir im gesamten Stadtkonzern die großen Herausforderungen angehen, unsere gesteckten Ziele erreichen und damit im Wettbewerb der Regionen erfolgreich sein.



Oberbürgermeister Wolfgang Griesert
Aufsichtsratsvorsitzender

- Sozial- und umweltgerechte Stadtentwicklung
- Perspektiven für junge Menschen
- Nachhaltige Mobilität
- Umweltbewusstsein und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen
- Chancengleichheit durch Bildungsbeteiligung und Bekämpfung von Kinderarmut
- Vielfältige Kultur- und Freizeitangebote
- Regionale Kooperation
- Finanzielle Handlungsfähigkeit





Manfred Hülsmann
Vorstandsvorsitzender

Vorwort des Vorstandes

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir die Weichen weiter auf nachhaltiges Wachstum gestellt. Und das den schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz: Gesellschaftliche Entwicklungen, das sich ändernde Freizeit- und Mobilitätsverhalten, die Digitalisierung oder auch das veränderte Mediennutzungsverhalten sowie die Energiewende haben massive und direkte Auswirkungen auf unser Handeln. Steigender und härterer Wettbewerb und sinkende Erträge am Energiemarkt sowie Probleme auf der Seite der Ertragslage sind nur zwei Herausforderungen.

Doch wir wären nicht das Unternehmen Lebensqualität, wenn wir diese Entwicklungen nicht auch als Chance für uns begreifen würden. Beleg dafür ist, dass wir bereits frühzeitig in erweiterten Rollen gedacht und uns konsequent strategisch ausgerichtet haben: Mit unserer Unternehmensstrategie, deren Kern das Zukunftsbild der Stadtwerke Osnabrück ist, sowie dem Leitbild, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung geben soll, haben wir unseren Stadtwerken Osnabrück eine Vision für die Zukunft gegeben.

Wir wissen indes, dass es heute schon sehr konkreten Handlungsbedarf gibt. So haben wir es mit dem kontinuierlichen Ergebnisverbesserungsprogramm, das wir im vergangenen Jahr umgesetzt haben, aus eigener Kraft erreicht, die Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und nachhaltig erfolgreich zu bleiben. Im Rahmen dieses Programms, aber auch mit all dem, was wir tun, geht es sowohl um Effizienzsteigerung als auch um die Erschließung profitabler Wachstumschancen wie den kontinuierlichen Ausbau von Dienstleistungen, die spartenübergreifende strategische Ausrichtung unseres Vertriebs, neue Beteiligungen, den Erwerb neuer Konzessionen und vieles mehr.

Kurzum: Wir verstehen uns mit allem, was wir tun, als Lösungspartner für Lebensqualität für die Stadt – und als Partner unserer Kunden, der Menschen in der Region. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen die Lebensqualität unserer Kunden spürbar steigern.



Wir sind das Unternehmen Lebensqualität in Osnabrück.

Mit allem, was wir tun, machen wir das Leben in Stadt und Region einfach schöner. Wir leben unsere Werte mit Herz und Verstand. Jeder Einzelne von uns, jeden Tag.

Unsere Kunden vertrauen ihren Stadtwerken. Durch ihre Begeisterung sind wir nachhaltig erfolgreich.



**Stadtwerke
Osnabrück**

Unternehmen Lebensqualität

Vorwort des Vorstandes

Dafür leisten wir Stadtwerker heute schon mehr als reine Daseinsvorsorge – wir arbeiten an der Entwicklung zukünftiger Energie-, Mobilitäts- und Freizeitkonzepte zur Steigerung der Lebensqualität in Osnabrück, damit unsere Stadt im Wettbewerb der Regionen dauerhaft und erfolgreich bestehen kann.

Wie das konkret aussieht, verdeutlichen die Aussagen unserer Kolleginnen und Kollegen auf

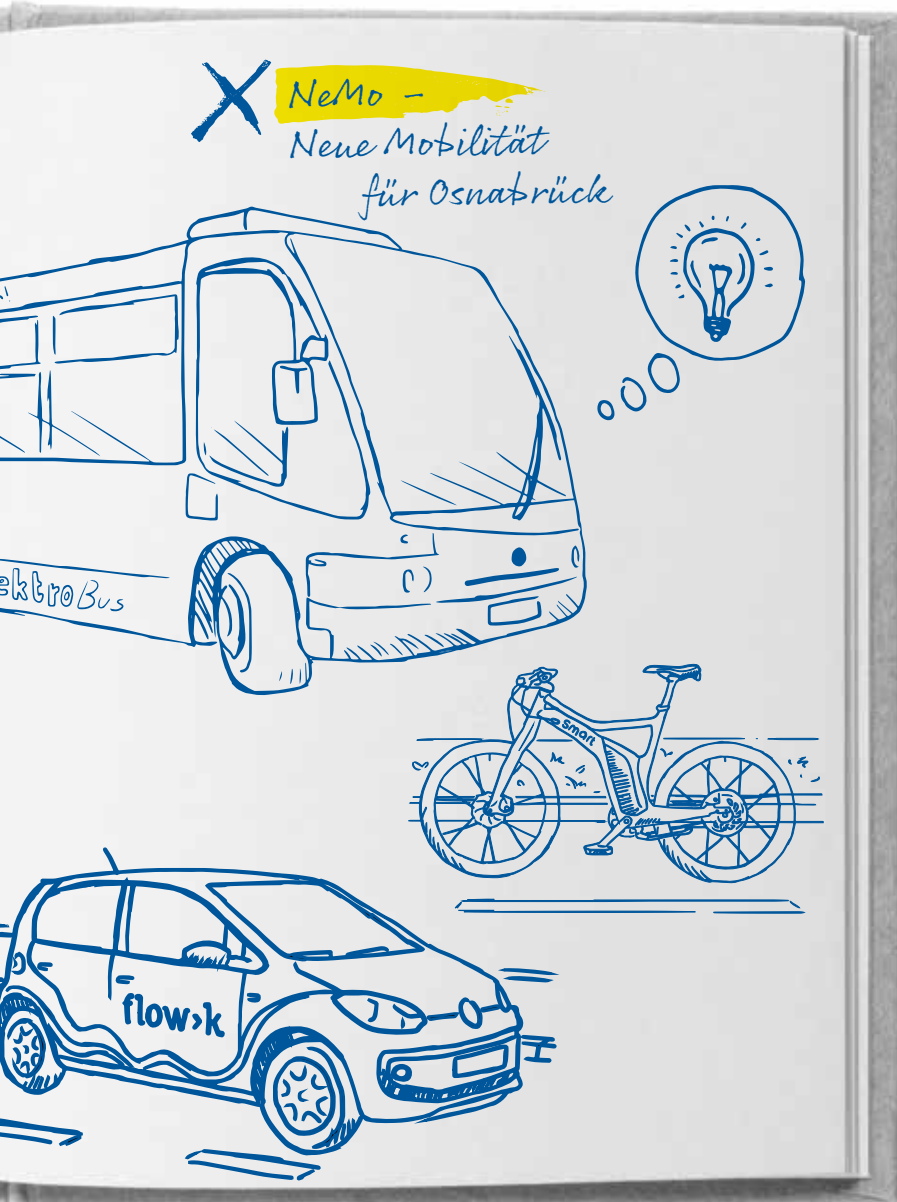
den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichtes. Sie stehen stellvertretend für unsere engagierten Mitarbeiter, die mit Herz und Verstand bei der Sache sind und durch ihr Tun verdeutlichen: „Unternehmen Lebensqualität“ ist keine Zukunftsmusik, sondern der Anspruch, den wir tagtäglich leben.



Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann
Vorstandsvorsitzender



Dr. jur. Stephan Rolfes
Vorstand Verkehr und Hafen





Dr. Stephan Rolfes
Vorstand Verkehr und Hafen



Aus eigener Kraft

Stellvertretend für den tagtäglichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Lebensqualität in Osnabrück stellen Frank Hoffmeister, Guido Timmen, Joachim Kossow, Christian Drecksträter, Karl-Heinz Meyer und Michael Schrey anhand ihrer Logbücher Projekte vor, die beweisen:

Wir wissen, wie wir gemeinsam und aus eigener Kraft heute und in Zukunft die Stadtwerke auf Kurs halten können.

Unternehmensstrategie 2020/2025	11
Ergebnisverbesserungsprogramm	13
Neue Mobilität	15
Smart Grid	17
Energiedienstleistungen	18
E-Kartbahn am Nettebad	21



Frank Hoffmeister
Leiter Unternehmensentwicklung

Unternehmensstrategie 2020/2025

In unseren Geschäftsfeldern haben sich die Rahmenbedingungen teils stark verändert. Hinzu kommen zahlreiche Trends aus Technik, Gesellschaft und Arbeitswelt, die uns fordern und uns vor eine Reihe von Fragen stellen: Wie sichern wir unsere Profitabilität in sich verändernden Märkten bei gleichzeitiger Erfüllung unserer Leistungen zur Daseinsfürsorge? Wie verändern sich Alltagsherausforderungen und Lebensweisen der Menschen in Stadt und Region? Wie erkennen wir rechtzeitig die Wünsche und Erwartungen an uns, die sich daraus ergeben? Und auf welchem Weg werden unsere Kunden zukünftig bevorzugt mit uns sprechen? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf unser Unternehmen? Und wie verändern sich die Anforderungen an uns als Arbeitgeber?

Diesen Fragen haben wir uns in den vergangenen Jahren im Hinblick auf die weitere Ausrichtung als Unternehmen Lebensqualität mit kommunaler Verankerung nicht nur gestellt – sondern auch mit einer umfassenden Strategiearbeit geeignete Antworten gefunden.

Unsere strategische Ausrichtung beschreibt unser Zukunftsbild 2020/2025 für die Stadtwerke Osnabrück – das Dach, unter dem sich alle Unternehmensteile versammeln. Wir wollen unseren Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität leisten und damit die Stadt im Wettbewerb der Regionen unterstützen. Und wir wollen wachsen, um dauerhaft profitabel zu sein, damit wir die Lebensqualität in Stadt und Region spürbar steigern zu können.

Diese Ziele wollen wir bei den Stadtwerken Osnabrück gemeinsam erreichen. Das heißt für uns: Jede Organisationseinheit in diesem Unternehmen hat ihr eigenes Zukunftsbild entwickelt, das den jeweiligen Beitrag zum Unternehmen Lebensqualität beschreibt. So gelingt es uns, uns gemeinsam auszurichten und mit allem, was wir tun, das Unternehmen Lebensqualität zu sein. Gleichzeitig haben wir mit unserem Leitbild Kernwerte geschaffen, die die Basis bilden, wie wir handeln wollen. Als Orientierung für jeden Einzelnen, jeden Tag.

Verzahnt werden Strategiearbeit und wirtschaftliche Planungen mit einem durchgängigen Strategie- und Planungsprozess. Damit schaffen wir Transparenz und stellen ein lückenloses Ineinandergreifen aller Elemente sicher. Immer ausgerichtet auf das gemeinsame Zukunftsbild.

Zur Erfüllung unseres Anspruchs Unternehmen Lebensqualität braucht es alle Stadtwerkerinnen und Stadtwerker. Jeder soll diesen Anspruch mit Leben füllen. Aus diesem Grund haben wir unseren Zukunftsanspruch verdichtet und mit wenigen Sätzen in unserer Vision auf den Punkt gebracht.



Strategisch auf Kurs
und die Zukunft
fest im Blick!

Vision



2013 2015

**Stadtwerke
Osnabrück**
Unternehmen Lebensqualität
2020/2025



Klares gemeinsames
Zukunftsbild 2020/2025.



Alle Geschäftsfelder/
OE strategisch auf Kurs.



Die Zukunft fest im Blick.



Guido Timmen
Leiter Controlling

Ergebnisverbesserungsprogramm

Unser Unternehmen steht vor besonderen wirtschaftlichen Herausforderungen: Die Einnahmen sinken aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs, zahlreiche Investitionen sind notwendig und die Stadt als Eigentümerin erwartet eine planbare Gewinnausschüttung. Deshalb wurde im vergangenen Geschäftsjahr der Startschuss für das 2014 entwickelte Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) gegeben. Ziel ist es, unser Ergebnis in den nächsten Jahren so zu verbessern, dass wir unsere unternehmerischen Handlungsspielräume sichern und weiter erfolgreich agieren können.

Dieses Ziel wollen wir gemeinsam, aus eigener Kraft erreichen und verzichten ganz bewusst auf die Unterstützung externer Berater, weil wir auf die Leistungsfähigkeit und Kompetenz unserer Kolleginnen und Kollegen setzen können.

Mit dem EVP wurden die nötigen Strukturen geschaffen, um die wesentlichen Hebel zur Verbesserung des Ergebnisses zu identifizieren und in konkrete Maßnahmen zu übersetzen: Diese reichen von Leitlinien für kostenbewusstes Handeln über Investitionsüberprüfungen bis hin zu Prozessoptimierungen. Dabei ging und geht es nicht nur darum kurzfristig Kosten zu reduzieren, sondern in hohem Maße auch um die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für eine verbesserte Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

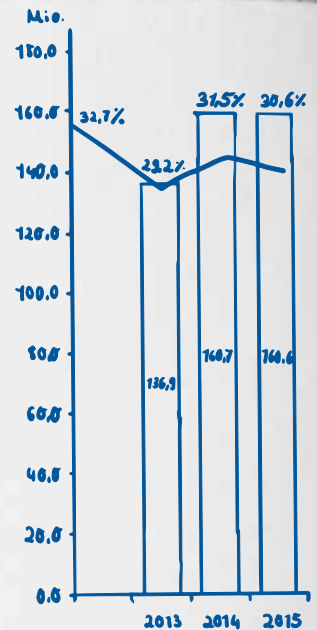
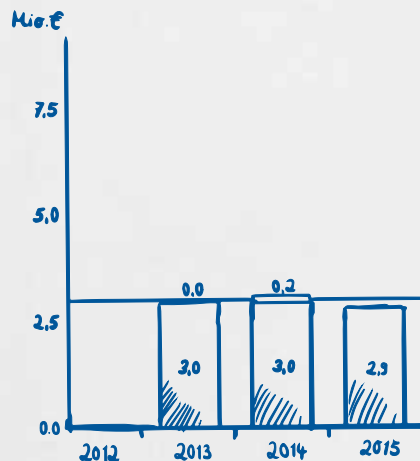
Von Anfang an waren dabei zwei Dinge klar:

Erstens: „Ergebnisverbesserung“ ist für uns keine kurzfristige Angelegenheit, sondern muss sich im Sinne einer dauerhaften Aufgabe in unserem täglichen Handeln wiederfinden, denn wir wollen aktiver Gestalter in Osnabrück bleiben.

Und zweitens: Unabhängig von der Einführung des EVP bleiben die Ausrichtung und Ziele unseres Unternehmens mit dem Zukunftsanspruch Unternehmen Lebensqualität weiterhin der maßgebliche Kompass für die Weiterentwicklung der Stadtwerke Osnabrück.

Es ist unsere Überzeugung und unser Anspruch, die Stadtwerke auch in schwierigen Zeiten aus eigener Kraft auf Kurs halten zu können.

„Ich kann – Ich will – Ich werde“



- EVP < -- > Unternehmen Lebensqualität
kein Gegensatz

- Leitlinien für kostenbewusstes Verhalten
- Prozessoptimierungen
- Investitionsüberprüfungen





Joachim Kossow
Projektleiter Neue Mobilität

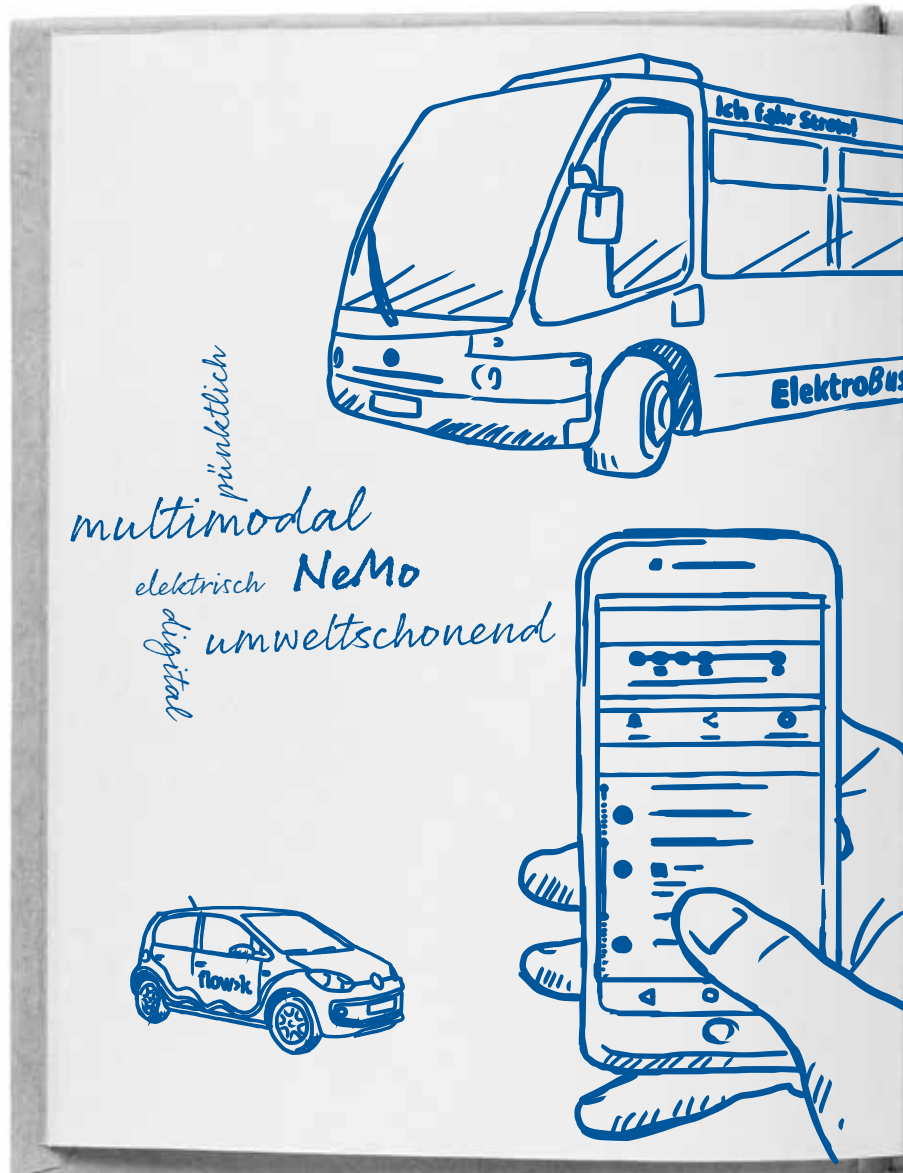
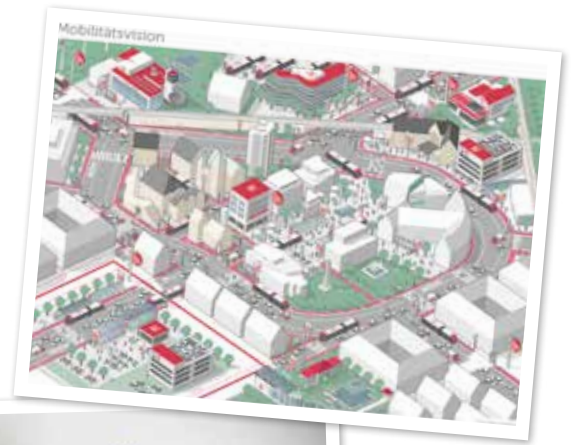
Neue Mobilität

Die Liste der Vorbehalte gegen den öffentlichen Nahverkehr ist lang. In den Diskussionen wird schnell klar, dass sich die Ansprüche an den Nahverkehr und die eigene Mobilität derzeit rasant wandeln. Die Menschen wollen flexibel mobil sein, bequem und umweltbewusst unterwegs sein und dabei auf unterschiedliche Verkehrsmittel zurückgreifen können.

Dieser Wandel und die Wünsche an Mobilität spornen uns an und bieten die große Chance, Mobilität umfassender denn je integriert zu denken. Wir wollen und werden dabei eine zentrale Rolle einnehmen. Daher entwickeln wir uns vom reinen Busbetreiber zu einem umfassenden Mobilitätsdienstleister. Das heißt für uns: Wir werden ein innovatives und attraktives Gesamtsystem öffentlicher Mobilität in Stadt und Umland aufbauen. Der Osnabrücker Nahverkehr wird in den kommenden Jahren elektrisch, digitaler und multimodaler – das ist für uns „NeMo“ – Neue Mobilität.

Längst laufen die Planungen, unsere Dieselbusse sukzessive auszutauschen und durch Null-Emissionsbusse zu ersetzen. 2018 soll die Linie 41 komplett mit Elektrobusen bedient werden. Wir entwickeln gemeinsam mit der Stadt Möglichkeiten, damit unsere Busse schneller unterwegs sein können, Vorrang im Stadtverkehr haben und dadurch zuverlässiger werden. Und nicht zuletzt verknüpfen wir bestehende und neue Mobilitätsangebote wie unser Carsharing intelligent miteinander. Das bündeln wir für unsere Kunden in einer App auf dem Smartphone, die sagt, welches Verkehrsmittel am schnellsten, günstigsten und somit am besten von A nach B fährt.

Das ist keine Idee für die ferne Zukunft, sondern Realität und unser Kurs für die kommenden Jahre: Wir wollen Gestalter und Anbieter attraktiver, öffentlicher Mobilität in Osnabrück sein – für ein lebens- und liebenswertes Osnabrück.





Christian Drecksträter
Projektleiter Smart Grid

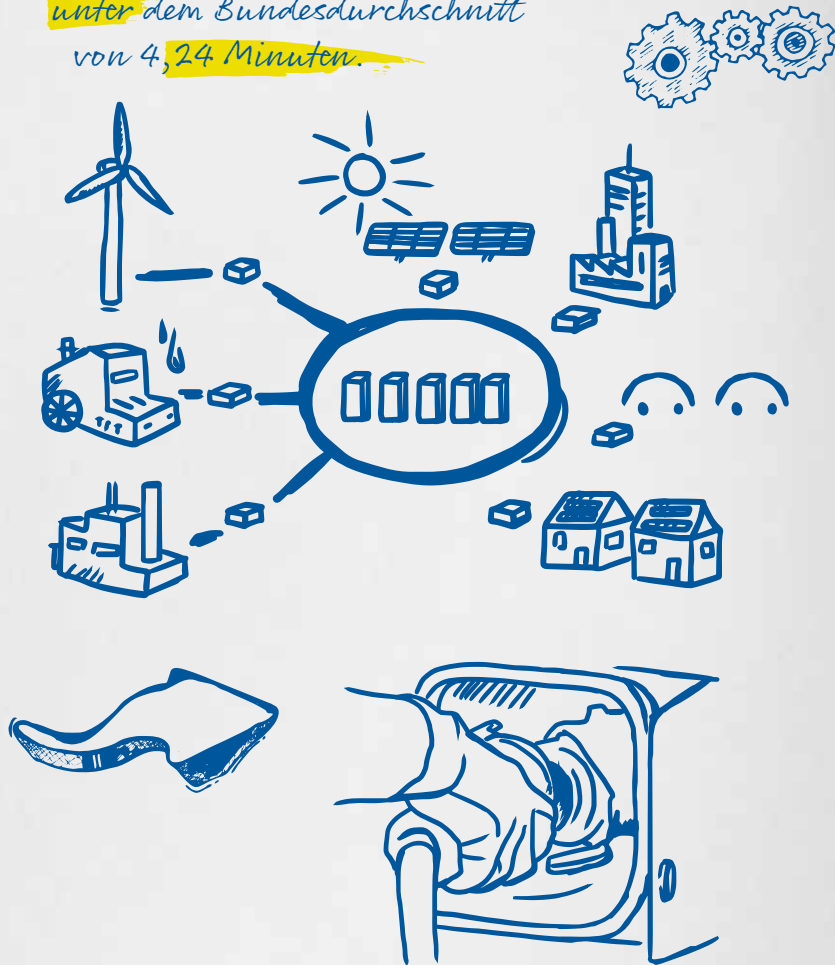
Smart Grid

So einfach wie vor der Energiewende ist der Netzbetrieb nicht mehr, er wird zunehmend komplexer. Immer mehr dezentrale Wind- oder Solaranlagen speisen Strom genau dann ins Netz ein, wenn er nicht gebraucht wird. Neue, smarte Verbraucher wie E-Autos entnehmen Strom oftmals dann, wenn er nicht produziert wird. Die Folge: Der Stromfluss kehrt sich um, das Netz wird ganz anders belastet und muss intelligent steuerbar werden. Doch nicht nur das, möglicherweise muss auch der Standardaufbau des Stromnetzes angepasst werden. Die Herausforderung: Wir müssen das Netz zu einem „Smart Grid“ umbauen, um auch in Zukunft zu den Besten zu gehören. Denn im bundesweiten Qualitätsranking der Bundesnetzagentur belegt unser Niederspannungsnetz den fünften Platz – lediglich überflügelt von vier kleineren Netzbetreibern im Süden Deutschlands. Unsere Ausfallzeit von einer halben Minute pro Kunde und Jahr liegt in Osnabrück deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 4,24 Minuten pro Kunde und Jahr.

Im Osnabrücker Stadtteil Wüste haben wir bereits 2013 unser „Smart Grid“-Pilotprojekt gestartet. Hier haben wir mit tatkräftiger Unterstützung der Anwohner und der Hochschule Osnabrück verschiedene Netzbelastungsszenarien „live“ getestet und analysiert – mit großem Erfolg und mit nachhaltiger Begeisterung der Anwohner für dieses Projekt. Die Ergebnisse zeigen uns, wie das Stromnetz der Zukunft aussehen und gesteuert werden muss. Ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der hohen Versorgungssicherheit. Die Überwachung und Steuerung des Strom-, aber auch des Gas- und Wassernetzes übernimmt im Übrigen unsere Netzleitstelle, die wir erst kürzlich auf den technisch neuesten Stand gebracht haben und womit wir inzwischen mehr als 500 EEG-Anlagen vor allem in der Region, aber auch deutschlandweit mit insgesamt 130 MW Leistung steuern.

So wandeln wir uns vom Netzbetreiber zu einem innovativen Systemmanager. Für eine verlässliche Energie- und Wasserversorgung – denn Infrastrukturdienstleistungen werden auch zukünftig die zentrale Basis unseres Handelns als Unternehmen Lebensqualität bleiben.

Mit einer halben Minute Stromausfall pro Kunde und Jahr liegen wir deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 4,24 Minuten.



Energiedienstleistungen

Die Energiewirtschaft ist nicht erst seit der Katastrophe in Fukushima in permanentem, rasantem Wandel. Die Wechselbereitschaft der Kunden von einem Anbieter zum anderen wächst. Die stetig steigenden Energiepreise verstärken zudem den Trend, sich selbst versorgen zu wollen und sich somit unabhängiger zu machen. Und schließlich ist nicht erst durch die Energiewende deutlich zu spüren, dass die Kunden umweltbewusster denken und den Ausbau und Einsatz Erneuerbarer Energien einfordern. Dieser starke Wandel führt dazu, dass die Ansprüche der Kunden an ihren Energieversorger steigen.

Wir Stadtwerke sind in dieser Hinsicht von jeher gut aufgestellt. Durch unsere langjährige Energieberatung in unseren Service- und Kundenzentren haben wir eine kompetente und vertrauensvolle Beziehung zu unseren Kunden aufgebaut. Noch nie zuvor haben so viele Kunden ihr Vertrauen uns Stadtwerken als Energiedienstleister geschenkt wie in 2015. Knapp 4.000 Beratungsgespräche führen wir Energieexperten jährlich zu den Themen Energiesparen, Effizienz und Eigenerzeugung – Tendenz steigend.

Und diese Beratungskompetenz bauen wir weiter aus: Durch neue Dienstleistungen und neue Angebote für die Kunden z. B. beim Solar-, Beleuchtungs- und Wärmecontracting. So haben wir im CAREO im Osnabrücker Stadtteil Westerberg auf dem ehemaligen Gelände der Scharnhorstkaserne als Voll-Dienstleister ein Heizsystem mit nachhaltigen Energieträgern projektiert und installiert, das dem höchsten Energiestandard genügt. Auch künftig muss sich der Kunde um die Heizung nicht kümmern. Betrieb, Wartung und Kontrolle der Anlage und Entstörung – das Rundum-sorglos-Paket der Stadtwerke.

So kommen wir den Wünschen und dem Bedarf unserer Kunden nach – und sind nicht mehr „nur“ deren klassischer Energieversorger, sondern werden zum Energielotsen und Partner des Kunden.

- X 4.000 Beratungsgespräche in 2015
- X Energiewende
- X Produkt: SOLARkomplett





Karl-Heinz Meyer
Leiter Energiedienstleistungen



Michael Schrey
Projektleiter E-Kartbahn am Nettebad

E-Kartbahn am Nettebad

Da gibt es auf der einen Seite das Schul- und Vereinsschwimmen und auf der anderen Seite die wichtigen, aber auch kostenintensiven Angebote der Daseinsvorsorge. Unsere Gäste verlangen möglichst günstige Tarife – und zugleich viele tolle Attraktionen. Wir sehen deutlich, dass sich das Freizeitverhalten der Menschen ändert und der Wettbewerb um Freizeitangebote schärfer wird.

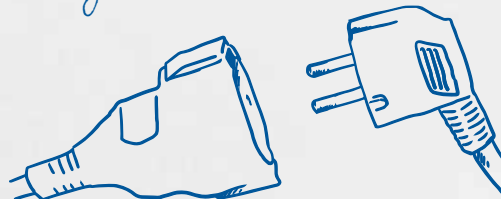
Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, positionieren wir unsere drei Bäderstandorte zielgruppenorientiert und kontinuierlich durch neue Attraktionen. Besonders deutlich wird das an unserem Nettebad, das bereits heute mit attraktiven Highlights wie „Sloop“-Rutsche, Meri-Stelzensauna, Fitness oder DaySpa unser Vorzeige-Freizeitstandort ist. Und deshalb zählt es zu Recht zu den besucherstärksten Freizeitbädern in ganz Deutschland. Damit das weiterhin so bleibt, haben wir den Masterplan Nettebad erarbeitet.

Unser Ziel ist es, durch eine stetige Weiterentwicklung und durch sich optimal ergänzende Angebote, insbesondere die Verweildauer der Gäste zu verlängern und somit die Wirtschaftlichkeit der Bäder zu verbessern. Zentraler Baustein des Masterplans ist die mittlerweile im Bau befindliche E-Kartbahn. Sie dient den Besuchern als Ganzjahresangebot und wird neben dem Tagesgeschäft auch für Firmen- oder Tagungsveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Den Weg der Attraktivierung unserer Angebote gehen wir weiter – denn die Resonanz gibt uns Recht: Die Besucherzahlen und Umsatzerlöse steigen, wir verringern dadurch das Bäderdefizit und sichern die Daseinsvorsorge. Wir werden vom reinen Badbetreiber zum Freizeitanbieter – und sorgen so für mehr Lebensqualität in Osnabrück.



*Weit unter dem Bundesdurchschnitt:
Nur 3,65 Euro zahlt die Stadt pro
Badegast dazu.*



- Freizeitleuchtturm
- Verbindung Mobilität+Energie





Jahresabschluss

Die Stadtwerke Osnabrück AG bleibt auf Kurs: Auch durch das in 2015 eingeführte Ergebnisverbesserungsprogramm konnte das kommunale Unternehmen trotz schwieriger Rahmenbedingungen einen soliden Jahresüberschuss erwirtschaften. Und leistet somit einen großen Mehrwert für die Stadt Osnabrück.

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	27
Anhang	28
Anlagenspiegel	40

Bilanz zum 31.12.2015

AKTIVSEITE	2015	2014
A. ANLAGEVERMÖGEN	€	€
I Immaterielle Vermögensgegenstände	3.287.700	4.207.492
II Sachanlagen	392.641.304	376.414.263
III Finanzanlagen	72.587.620	54.708.781
	468.516.624	435.330.536
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.853.093	1.659.285
2. Unfertige Leistungen	4.978.084	1.757.370
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.053.597	1.534.824
	8.884.774	4.951.479
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.440.888	36.792.906
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.913.089	18.300.900
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.734.451	4.617.354
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.513.494	5.067.873
	75.601.922	64.779.033
III Kassenbestand, Postbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten	2.460.709	2.358.462
	86.947.405	72.088.974
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
1. Disagio	0	0
2. Sonstige Abgrenzungsposten	4.403.079	1.736.580
	4.403.079	1.736.580
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	4.716.646	1.092.414
	564.583.754	510.248.504

PASSIVSEITE	2015	2014
A. EIGENKAPITAL	€	€
I Gezeichnetes Kapital	20.457.113	20.457.113
II Stille Einlage	23.500.000	23.500.000
III Kapitalrücklage	29.381.288	29.267.978
IV Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	2.315.467	2.315.467
2. Andere Gewinnrücklagen	82.187.629	81.977.629
	84.503.096	84.293.096
V Gewinnvortrag	0	0
VI Jahresüberschuss	5.105.000	3.210.000
	162.946.497	160.728.187
B. SONDERPOSTEN AUS INVESTITIONSZUSCHÜSSEN U. GEM. § 6b EStG		
	67.050.318	60.186.876
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		
	2.729.879	3.676.602
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.699.356	4.785.290
2. Steuerrückstellungen	569.800	298.658
3. Sonstige Rückstellungen	50.852.670	51.737.413
	57.121.826	56.821.361
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.722.042	135.570.901
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	34.940	33.575
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.858.099	25.329.525
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.969.812	3.067.393
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.492.089	629.003
6. Sonstige Verbindlichkeiten	52.367.584	19.551.523
davon aus Steuern T € 10.889 (i. Vj. T € 4.939) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T € 250 (i. Vj. T € 296)		
	232.444.566	184.181.920
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	42.290.668	44.653.558
	564.583.754	510.248.504



Gewinn- und Verlustrechnung 2015

	2015	2014
	€	€
1. Umsatzerlöse	435.933.437	435.240.038
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	3.220.713	238.060
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.778.100	8.537.265
4. Sonstige betriebliche Erträge	31.007.682	27.666.215
	477.939.933	471.681.578
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	284.634.422	295.038.837
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	56.340.689	56.129.222
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	39.483.808	40.443.628
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 4.073 T €; i. Vj. 3.473 T €)	12.275.279	12.254.820
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22.009.013	21.798.608
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.643.848	36.395.568
	468.387.059	462.060.683
9. Betriebsergebnis	9.552.873	9.620.895
10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen T € 1.896; Vorjahr T € 1.133)	10.146.593	4.248.249
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen T € 0; Vorjahr T € 8)	608.706	476.419
12. Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen T € 84; Vorjahr T € 84) (davon aus Abzinsung T € 867; Vorjahr T € 1.038)	1.177.813	2.531.298
14. Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	649.731	247.643
15. Abschreibung auf Finanzanlagen	1.087.188	0
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen T € 68; Vorjahr T € 74) (davon aus Aufzinsung T € 1.790; Vorjahr T € 1.381)	11.352.744	9.920.045
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.346.736	1.703.734
18. Finanzergebnis	./ 4.203.825	./ 4.120.170
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.349.048	5.500.725
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwand/Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern T € -3.624; Vorjahr T € -46)	-725.954	1.784.849
20. Sonstige Steuern	970.003	505.877
21. Jahresüberschuss	5.105.000	3.210.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) sowie der Regelungen der Satzung aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

2. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 150 €; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Die **Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive angemessener Teile der Gemeinkosten bewertet und nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen gemäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Teil der Gemeinkosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 150 € und bis zu 1.000 € betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls – bei voraussichtlich dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung – unter Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Handelswaren** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitpunkt der Herstellung entfallen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit den Nennwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet.

Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber demselben verbundenen Unternehmen bzw. gegenüber dem-

selben Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis saldiert dargestellt.

Das Altersteilzeitguthaben gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen. Das Altersteilzeitguthaben ist mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit der Rückstellung für Altersteilzeit saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Mitteilungen des Versicherers mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern resultieren aus Unterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich umkehren. Hierbei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Die daraus resultierenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen werden saldiert ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang. Es wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, sodass ein Ausweis des Aktivüberhangs in der Bilanz unter dem Posten „Aktive latente Steuern“ erfolgt.

Erträge aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern in Höhe von 3.624 T € werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ als sog. „davon-Vermerk“ ausgewiesen.

3. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind jährliche Entgeltsteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,5 % zugrunde gelegt.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit** sind nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes in Abhängigkeit von der individuellen Duration der Altersteilzeitverpflichtung, der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2015 veröffentlicht wurde, und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde eine jährliche Steigerung der Entgelte und Aufstockungs-

beträge von jeweils 2,50 % p.a. zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck. Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen sind pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Es wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Danach ergibt sich ein Zinssatz von 3,89 %.

Abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz wurden die Energiebezugsverträge mit den schwebenden Absatzverträgen zusammengefasst (IDW RS ÖFA 3). Für die darüber hinausgehenden **drohenden Verluste aus Energiebezugsverträgen** wurde eine entsprechende Rückstellung in Höhe des Erfüllungsbetrags, d.h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet. Es wurden voraussichtliche Preis- bzw. Kostensteigerungen von rund 2 % p.a. zugrunde gelegt. Der Teil der Rückstellungen, welcher auf Ausgaben entfällt, die nach Ablauf des dem Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahres anfallen, wird mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Sonstige langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung eines laufzeitadäquaten Marktzinssatzes gem. § 253 HGB abgezinst.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Für Verlustüberhänge werden **Drohverlustrückstellungen** gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

4. Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** wird in der Anlage zum Anhang gezeigt.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurden die von den Kunden geleisteten Abschlagszahlungen für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserverbräuche in Höhe von 86.611 T € (Vorjahr 89.394 T €) abgesetzt. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten verbleibt nach den Saldierungen ein abgegrenzter Betrag aus erhaltenen Anzahlungen von 8.850 T € (Vorjahr 5.934 T €).

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben 2 T € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 8.556 T €, auf Darlehensforderungen 7.015 T € sowie auf Beteiligungserträge 2.686 T €; gegenläufig wirken sich Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen mit 4.345 T € aus. Die übrigen Forderungen betreffen insbesondere das Cashpooling.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.398 T € sowie Forderungen aus Beteiligungserträgen in Höhe von 2.290 T €.

Von den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben 4 T € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein **Aktivüberhang der latenten Steuern** in Höhe von 4.717 T €. Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Latente Steuern	Differenz Handels-/ Steuerbilanz	Steuersatz	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	T €	%	T €	T €
Sachanlagevermögen	-34.245	30,675 %		-10.504
Beteiligungen*	2.939	10,538 %	310	
Forderungen gegen Personengesellschaften	-2.006	21,531 %		-432
Forderungen gegen Kapitalgesellschaften**	-1.752	1,534 %		-27
Rückstellungen für Pensionen	2.152	30,675 %	660	
Sonstige Rückstellungen	37.092	30,675 %	11.378	
Steuerlicher Ausgleichsposten und Verlustvorträge SWO und ESOS***	21.936	15,190 %	3.332	
			15.680	-10.963
			4.717	

* Bei der Beteiligung an einer GmbH & Co. KG wurde ein Steuersatz von 10,538 % angewendet.

** Bei den Forderungen gegen eine GmbH wurde ein Steuersatz von 1,534 % angewendet.

*** Für die Verlustvorträge wurden die KSt- bzw. GewSt-Sätze angewendet.

Das **Grundkapital** ist unverändert in 40.010 Stückaktien, die auf den Namen lauten, eingeteilt und beträgt 20.457 T € (§ 5 der Satzung der Stadtwerke Osnabrück AG).

Im Eigenkapital wurde durch die Stadt Osnabrück in 2014 eine **stille Einlage** in Höhe von 23,5 Mio.€ geleistet. Es wurde eine variable Verzinsung vereinbart, die jährlich von den Parteien festgelegt wird. Der stille Gesellschafter nimmt an einem Verlust der Stadtwerke Osnabrück AG (handelsrechtlicher Jahresfehlbetrag zzgl. Gewinnvortrag) anteilig bis zur Höhe der Einlage teil.

Durch den Gesellschafter wurden der **Kapitalrücklage** 113 T € zugeführt.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 22.07.2015 wurde aus dem Jahresüberschuss 2014 ein Betrag von 210 T € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der **Sonderposten aus Investitionszuschüssen** beinhaltet die Erneuerungsrücklage, die für die Erneuerung von Anlagegütern im Bereich der Stadtentwässerung verwendet und jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge aufgelöst wird. Des Weiteren beinhaltet der Sonderposten aus Investitionszuschüssen die ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse, die entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen aufgelöst werden.

Empfangene Ertragszuschüsse, die bis zum Jahr 2002 vereinnahmt wurden, werden mit jährlich 5 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Bei den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Leistungszusagen und den sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)	Rückdeckungsversicherung	Altersteilzeitguthaben
	T €	T €
Historische Anschaffungskosten	883	1.934
Beizulegender Wert	1.048	1.961
Erträge aus dem Deckungsvermögen	40	45

Verrechnete Verpflichtungen	Leistungszusagen (Pensionen)	Altersteilzeit
	T €	T €
Erfüllungsbetrag	1.048	2.131
Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	30	50

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen (85 T €) wurden mit den Zinszuführungen (80 T €) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten:

Sonstige Rückstellungen	31.12.2015	31.12.2014
	T €	T €
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	29.675	30.773
Unterlassene Instandhaltungen	6.489	6.489
Zinsderivate	4.466	0
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	4.018	6.105
Ausstehende Eingangsrechnungen	3.366	5.351
Übrige Rückstellungen	2.839	3.019
	50.853	51.737

Aufgrund eines vereinbarten Schuldbeitritts mit der SWO Netz GmbH sind Rückstellungen von insgesamt 848 T € (Vorjahr 1.536 T €) in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamt	RESTLAUFZEIT		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	T €	T €	T €	T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.722 (135.571)	5.633 (7.339)	55.035 (13.518)	89.054 (114.714)
aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	35 (34)	35 (34)	0 (0)	0 (0)
aus Lieferungen und Leistungen	25.858 (25.330)	25.858 (25.330)	0 (0)	0 (0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.970 (3.067)	1.358 (1.300)	617 (617)	995 (1.150)
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.492 (629)	1.492 (629)	0 (0)	0 (0)
Sonstige	52.368 (19.551)	27.288 (19.551)	3.520 (0)	21.560 (0)
	232.445 (184.182)	61.664 (54.183)	59.172 (14.135)	111.609 (115.864)

(Vorjahreswerte stehen in Klammern.)

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 5.000 T € durch Grundpfandrechte gesichert.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden die geleisteten Abschlagszahlungen an nicht verbundene Netzbetreiber für noch nicht abgerechnete Netzentgelte in Höhe von 8.888 T € (Vorjahr 8.472 T €) abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 1.766 T € gegenüber einem Gesellschafter, Verbindlich-

keiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 959 T €, Verbindlichkeiten aus bestehenden Cashpoolingverträgen in Höhe von 199 T € sowie übrige Verbindlichkeiten mit 46 T €.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden im Wesentlichen Forfaitierungen ausgewiesen.

5. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2015		2014	
	T €	%	T €	%
Versorgungsbetriebe	362.674	83,3 %	363.052	83,4 %
Verkehrsbetrieb	24.406	5,6 %	23.163	5,3 %
Entwässerung	29.731	6,8 %	28.521	6,6 %
Hafen	5.319	1,2 %	4.958	1,1 %
Bäder	6.151	1,4 %	5.946	1,4 %
Dienstleistungen	7.099	1,6 %	9.197	2,1 %
Sonstige	553	0,1 %	403	0,1 %
	435.933	100,0 %	435.240	100,0 %

Von den Bruttoumsatzerlösen der Versorgungsbetriebe in Höhe von 395.855 T € (Vorjahr 391.216 T €) wurden Aufwendungen für Stromsteuer in Höhe von 19.180 T € (Vorjahr 17.604 T €) und Energiesteuer von 14.001 T € (Vorjahr 10.560 T €) abgesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Umsatzerlöse um die Steuern reduziert dargestellt.

In den Umsatzerlösen sind **periodenfremde Umsatzerlöse** insbesondere aus der Strom-, Wärme- und Gasversorgung in Höhe von -654 T € (Vorjahr 1.227 T €) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die folgenden wesentlichen **periodenfremden Erträge**:

	2015	2014
	T €	T €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	624	2.339
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	239	1.176
	863	3.515

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **periodenfremde Aufwendungen** aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 101 T € (Vorjahr 555 T €) enthalten. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe (8.416 T €).

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** ist die Verzinsung der stillen Einlage der Stadt Osnabrück mit 2,2 Mio.€ enthalten.

In den **sonstigen Steuern** sind Erträge aus Stromsteuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von 172 T € (Vorjahr 548 T €) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** enthalten mit 239 T € (saldiert) Erträge aus Vorjahren.

6. Sonstige Angaben

a) Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Dem aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstand gehören Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann als Vorstandsvorsitzender und Dr. jur. Stephan Rolfes als Vorstandsmitglied für die Geschäftsbereiche Verkehr und Hafen an.

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB in Hinblick auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat gehörten an:

Wolfgang Griesert, Osnabrück
Oberbürgermeister Stadt Osnabrück
Vorsitzender

Lutz Pullwitt, Bissendorf
Freigestellter Betriebsrat
(Stadtwerke Osnabrück AG)
1. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Fritz Brickwedde, Osnabrück
Generalsekretär der Deutschen
Bundesstiftung Umwelt a.D.
2. stellvertretender Vorsitzender

Volker Bajus (MdL), Osnabrück
Mitglied des Landtags (Niedersachsen)

Thomas Ellguth, Georgsmarienhütte
Sicherheitsfachkraft
(Stadtwerke Osnabrück AG)

Thomas Fillep, Osnabrück
Finanzvorstand Stadt Osnabrück

Jürgen Gasper, Bramsche
Koordinator Integrationsteam
(Stadtwerke Osnabrück AG)

Uwe Görtemöller, Osnabrück
Berufsschullehrer (Land Niedersachsen)

Clemens Haardiek, Neuenkirchen
Projektkoordinator Verkehr
(Stadtwerke Osnabrück AG, in Altersteilzeit)

Dipl.-Finanzwirt (FH) Frank Henning (MdL),
Osnabrück
Mitglied des Landtags (Niedersachsen)

Heike Langanke, Osnabrück
Bundesbankbeamtin (Deutsche Bundesbank)

Dipl.-Ing. Anette Meyer zu Strohen, Osnabrück
Agraringenieurin (selbstständig)

Katharina Pötter, Osnabrück
Juristin Nieders. Landesschulbehörde
(Land Niedersachsen)

Franz-Josef Schriewer, Bissendorf
Freigestellter Betriebsrat
(Stadtwerke Osnabrück AG)

Dr. Thomas Thiele, Osnabrück
(ab 01.01.2016)
Hautarzt (selbstständig)

Dipl.-Geograph Jens Meier, Osnabrück
(bis 31.12.2015)
Kulturplaner (Lagerhalle e.V. Osnabrück)

Für die ehemaligen Vorstände wurden insgesamt 187 T € aufgewendet. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen 17 T €. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände belaufen sich auf 2.031 T €.

Anhang

b) Anteilsbesitz

Eine Übersicht über die Unternehmen, von denen die Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 mindestens 20 % der Anteile besitzt, enthält folgende Tabelle:

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis im Berichts- jahr
		%	T €	T €
Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Osnabrück mbH (EGVZ)***	Osnabrück	100,00 %	13	./ 1
ESOS - Energieservice Osnabrück GmbH*	Osnabrück	100,00 %	2.475	0*
KausOS - Kaufmännische Dienstleistungen GmbH	Osnabrück	100,00 %	32	1
NordWestVerkehr GmbH	Osnabrück	100,00 %	116	1
osnabus GmbH	Osnabrück	100,00 %	77	3
REOS - Rationelle Energieerzeugung GmbH	Osnabrück	100,00 %	153	1
ServOS GmbH	Osnabrück	100,00 %	57	4
Sörensen Charter Tours GmbH**	Lotte	100,00 %	101	3
SWO Netz GmbH*	Osnabrück	100,00 %	28	0
DEPO GmbH & Co. Dritte KG	Wallenhorst	100,00 %	0,5	81
DEPO GmbH & Co. Zweite KG	Wallenhorst	100,00 %	0,5	62
EE-Management GmbH	Osnabrück	100,00 %	63	16
Windenergiegesellschaft Ostercappeln-Niewedde GmbH	Osnabrück	100,00 %	164	131
Windenergie Rieste GmbH & Co. KG	Rieste	100,00 %	20	./ 5
OPG – Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH	Osnabrück	94,00 %	15.461	1.864
NordWestService GmbH	Osnabrück	66,50 %	97	3
FAMOS - Facility Management Osnabrück GmbH	Osnabrück	51,00 %	97	./ 9
Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück GbR (PlaNOS)	Osnabrück	50,00 %	97	23
smartOPTIMO Verwaltungs-GmbH	Osnabrück	50,00 %	164	22
Stadtteilauto OS GmbH***	Osnabrück	75,00 %	./ 118	./ 148
EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück GmbH	Osnabrück	50,00 %	51	9
Windpark GmbH & Co. Diepenau II KG***	Aurich	49,00 %	2.000	140
smartOPTIMO GmbH & Co. KG	Osnabrück	46,00 %	8.339	1.554
GEKKO Vorschaltgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach im Isartal	36,59 %	2.680	6.335
Windpark GmbH & Co. Harsewinkel KG***	Aurich	33,00 %	1.200	55
Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH	Ibbenbüren	33,00 %	./ 1.913	./ 1.197
smartlab Innovationsgesellschaft mbH***	Aachen	30,00 %	25	./ 662
NordWestBahn GmbH***	Osnabrück	26,00 %	2.232	0
ICO Immobilien GmbH***	Osnabrück	23,81 %	5.216	2

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Osnabrück AG und der Gesellschaft.

** Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung.

*** Angabe vom Vorjahresergebnis bzw. der Jahresabschluss für das aktuelle Jahr liegt noch nicht vor.

c) Honorare des Abschlussprüfers

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB und die Angabe im Konzernanhang der Gesellschaft verzichtet.

d) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen aus neun selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von insgesamt 11.507 T€ zugunsten eines Unternehmens, an dem die Stadtwerke Osnabrück AG in der Vergangenheit beteiligt war. Der Erwerber hat sich gegenüber der Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, im Fall der Inanspruchnahme aus einer Bürgschaft die Stadtwerke Osnabrück AG von einer solchen Inanspruchnahme unverzüglich freizustellen. Außerdem bestehen Haftungsverhältnisse aus einer selbstschuldnerischen Bürgschaft in Höhe von 2.340 T€ zugunsten einer Beteiligung. Zudem besteht in Höhe von 5.200 T€ eine Höchstbürgschaft.

Darüber hinaus hat die Stadtwerke Osnabrück AG gegenüber einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Zusammenhang mit der Gewährung von Zuschüssen durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zwei Patronatserklärungen abgegeben. Danach hat sich die Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, das Beteiligungsunternehmen finanziell so auszustatten, dass es den vom BMWi geforderten Eigenanteil an den geförderten Projekten in Höhe von mindestens 517 T€ aufbringen kann. Für ein gefördertes Projekt wurde zudem zugunsten des BMWi eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 449 T€ abgegeben.

Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird derzeit nicht gerechnet.

Des Weiteren ist im Handelsregister eines Unternehmens, an dem die Gesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist, eine nicht geleistete Hafteinlage in Höhe von 5.000 T€ eingetragen. Die geleistete Kommanditeinlage beträgt 185 T€.

Für ein Unternehmen, von dem mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 94 % der Anteile übernommen wurden, bestehen Verpflichtungen aus nachträglichen Kaufpreiskorrekturen gegenüber dem Veräußerer der Anteile in Höhe von 1.731 T€.

Die Bestellverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 24.642 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen und aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von insgesamt 18.937 T€ sowie aus Energiebezugsverträgen im geschäftsüblichen Rahmen.

Die Stadtwerke Osnabrück AG hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk mit einer Laufzeit bis 2033 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei insgesamt 7.200 T€ pro Jahr.

Die Kommanditanteile der Stadtwerke Osnabrück AG an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG sind im Rahmen der Projektfinanzierungen an die finanzierenden Banken verpfändet worden.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Altersversorgung wird durch Umlagen finanziert. Die Höhe des Umlagesatzes beträgt 7,86 %. Dieser setzt sich aus einem Arbeitgeberanteil von 6,45 % und einem Arbeitnehmeranteil von 1,41 % zusammen. Der zusätzlich vom Arbeitgeber zu zahlende Sanierungszuschuss beträgt 1,55 %. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der versicherungspflichtigen Löhne und Gehälter 38.724 T€.

e) Gewinnverwendung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 5.105 T€ aus. Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag von 2.105 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 3.000 T€ an die Stadt Osnabrück und die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH im Verhältnis der gehaltenen Anteile auszuschütten.

f) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Es bestanden Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgungstätigkeit gem. § 6b Abs. 2 EnWG mit der SWO Netz GmbH für Leistungen der kaufmännischen und technischen Betriebsführung, der Erbringung von IT-Dienstleistungen, Mieten und Pachten sowie Bauleistungen in Höhe von 48.229 T€. Von der

SWO Netz GmbH wurden Leistungen in Höhe von 18.930 T € für die technische Betriebsführung abgerechnet.

g) Belegschaft

Die Anzahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen (ohne Vorstände und Auszubildende):

	Jahres- durch- schnitt
Gewerbliche Arbeitnehmer	319
Angestellte	521
	840

h) Ausschüttungsgesperrte Beträge i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB

In der Bilanz sind aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern verrechnet worden. Der daraus resultierende Aktivüberhang in Höhe von 4.717 T € wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Darüber hinaus wurde das zur Verrechnung mit sonstigen Rückstellungen bestehende Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert von 3.009 T € bewertet. In Höhe des Aktivüberhangs bei den latenten Steuern sowie der Differenz aus historischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert (192 T €) beim

Deckungsvermögen besteht grundsätzlich eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB von 4.909 T €, die jedoch durch ausreichende Rücklagen (Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen) gedeckt ist und damit nicht greift.

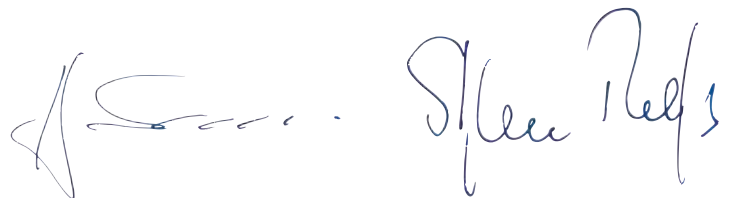
i) Mitteilungspflicht gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Schreiben vom 22. Dezember 2010 wurde der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, mitgeteilt, dass die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück, 94,73 % der Aktien an der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, hält.

j) Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, ist Tochterunternehmen der OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück. Die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

Osnabrück, den 31. März 2016



Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann
Vorstandsvorsitzender

Dr. jur. Stephan Rolfes
Vorstand Verkehr und Hafen



Anlagenspiegel

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN					
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2015
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionsähnliche Rechte	2.559.811	25.367	0	0	2.585.178
2. EDV-Programme	21.547.821	477.637	184.422	435.704	22.276.740
	24.107.632	503.004	184.422	435.704	24.861.918
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	180.650.416	1.413.707	302.346	5.909.331	187.671.108
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	341.365	0	0	0	341.365
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	9.351.122	1.504.184	0	1.945.862	12.801.168
4. Fahrzeuge für Personenver- kehr und Güterverkehr	31.099.669	0	486.876	0	30.612.793
5. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	452.235.629	21.080.502	4.321.977	19.888.964	488.883.118
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.670.123	1.849.094	1.388.903	925.446	33.055.760
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.236.864	12.017.382	0	-29.105.307	17.148.939
	739.585.188	37.864.869	6.500.102	-435.704	770.514.251
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.387.374	25.000	0	0	26.412.374
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.000	0	0	0	300.000
3. Beteiligungen	19.159.845	773.342	514.766	0	19.418.421
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.813.751	2.850.810	7.701.001	0	3.963.560
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.148	0	0	0	5.148
6. Sonstige Ausleihungen	42.663	23.545.540	12.898	0	23.575.305
	54.708.781	27.194.692	8.228.665	0	73.674.808
	818.401.601	65.562.565	14.913.189	0	869.050.977

ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE	
01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
€	€	€	€	€	€	€
1.994.919	26.424	0	0	2.021.343	563.835	564.892
17.905.221	1.831.231	183.577	0	19.552.875	2.723.865	3.642.600
19.900.140	1.857.655	183.577	0	21.574.218	3.287.700	4.207.492
76.689.414	3.979.623	210.462	0	80.458.575	107.212.533	103.961.003
13.989	0	0	0	13.989	327.376	327.376
7.190.471	834.458	0	0	8.024.929	4.776.239	2.160.652
25.132.752	1.132.171	486.875	0	25.778.048	4.834.745	5.966.917
233.422.106	11.930.613	3.477.753	6.022	241.880.988	247.002.130	218.813.522
20.722.194	2.274.493	1.274.247	-6.022	21.716.418	11.339.342	10.947.929
0	0	0	0	0	17.148.939	34.236.864
363.170.926	20.151.358	5.449.337	0	377.872.947	392.641.304	376.414.263
0	0	0	0	0	26.412.374	26.387.374
0	0	0	0	0	300.000	300.000
0	1.087.188	0	0	1.087.188	18.331.233	19.159.845
0	0	0	0	0	3.963.560	8.813.751
0	0	0	0	0	5.148	5.148
0	0	0	0	0	23.575.305	42.663
0	1.087.188	0	0	1.087.188	72.587.620	54.708.781
383.071.066	23.096.201	5.632.914	0	400.534.353	468.516.624	435.330.536

Lagebericht

Trotz sich rasant ändernder Rahmenbedingungen zeigt sich:
In nahezu allen Geschäftsfeldern konnte die Stadtwerke
Osnabrück AG das Niveau halten oder gar steigern.
Zum Beispiel bei den Besucherzahlen in den Bädern.
Hier konnte das Unternehmen die Besucherzahlen gegenüber
dem Vorjahr leicht steigern. Und bleibt damit voll auf Kurs.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	44
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	53
Nachtragsbericht	57
Risikobericht	58
Prognosebericht	59
Schlussklärung	62

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Deutschland befindet sich insgesamt auf einem soliden Wachstumskurs, obwohl sich die Aufwärtsbewegung der deutschen Konjunktur im zweiten Halbjahr 2015 etwas abschwächte. Die anhaltende wirtschaftliche Dynamik wurde vor allem von einer starken Binnennachfrage getragen. Weiterhin günstig auf die wirtschaftliche Entwicklung wirken der niedrige Ölpreis und der vergleichsweise schwache Eurokurs.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2015 insgesamt als stabil erwiesen. Um 1,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt höher als im Vorjahr. Für das Jahr 2016 erwartet die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 %. Die binnenwirtschaftliche Dynamik wird vor allem durch die kräftigen Einkommenssteigerungen und den anhaltenden Beschäftigungsaufbau getragen. Der deutsche Export von Waren und Dienstleistungen ist im Geschäftsjahr 2015 preisbereinigt um insgesamt 5,4 % gewachsen, während gleichzeitig die Importe mit 5,7 % fast genauso stark anstiegen. Nahezu alle Wirtschaftsbereiche konnten zur Belebung der deutschen Wirtschaft beitragen. Die Beschäftigung im Jahr 2015 übertraf mit durchschnittlich 43 Mio. Erwerbstätigen erneut den Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 1991.

Bei steigendem Wirtschaftswachstum konnte auch beim Primärenergieverbrauch ein Anstieg von 1,5 % verzeichnet werden. Der Ölpreis der Sorte Brent UK lag mit durchschnittlich 52 US-Dollar pro Barrel um 47 US-Dollar unter dem Vorjahresniveau. Damit war das Jahr 2015 als ein extrem günstiges Öljahr zu verbuchen. Einen solch starken Preistrückgang binnen eines Jahres hat es niemals zuvor gegeben. Am Jahresende kostete das Fass Rohöl vielfach nur noch 35 US-Dollar, das niedrigste Preisniveau seit 10 Jahren.

Die Rahmenbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung werden immer kritischer. Aufgrund der Baisse am Steinkohle- und am Gasmarkt sind die Notierungen im Stromgroßhandel weiter gefallen. Auch die vermehrten Einspeisungen von subventioniertem Wind- und Solarstrom setzten die Preise unter Druck.

2014 waren 29 % der Führungspositionen in Deutschland von Frauen besetzt. Damit lag Deutschland im unteren Drittel aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Im EU-Durchschnitt war in Führungsetagen rund jede dritte Person eine Frau (33 %). Die verbindliche Frauenquote für Aufsichtsräte von großen Unternehmen gilt seit dem 1. Januar 2016. Für mittelgroße Firmen gelten flexiblere Regelungen.

Branche

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland betrug im Jahr 2015 rund 454 Mio. t Steinkohleeinheiten und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %. Der Anstieg des Primärenergieverbrauchs im Jahr 2015 geht im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück. Der Mineralölverbrauch lag 2015 praktisch unverändert auf dem Niveau des Vorjahres, wobei der Erdgasverbrauch temperaturbedingt um 5 % anstieg. Der Verbrauch an Steinkohle sank um 0,7 %. Der Verbrauch an Braunkohle lag knapp über dem Wert von 2014. Die Kernenergie verringerte sich um 5,5 %, was auf die Außerbetriebnahme des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld zur Jahresmitte zurückzuführen ist. Die Energiewende ist eines der zentralen Projekte der Bundesregierung. Ziel ist eine umweltverträgliche und bezahlbare Energieversorgung unter Sicherstellung von Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit. Um dieses Ziel zu erreichen, will die Bundesregierung das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in 2016 erneut novellieren. Ab 2017 sollen die Fördersätze grundsätzlich im Rahmen von Ausschreibungen festgelegt werden. Damit soll die Kosteneffizienz der Förderung erhöht und sichergestellt werden, dass der im EEG 2014 festgelegte Ausbaupfad für erneuerbare Energien eingehalten wird.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Energieversorgung in Deutschland hat sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt rund 10 % auf 1.670 Petajoule erhöht. Bei der Windkraft an Land und auf See kam es zu einem Plus von 53 % gegenüber dem Vorjahr. Der Beitrag der Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie) stieg um 6 %, wobei bei den Biokraftstoffen ein Rückgang von 6 % zu verzeichnen war.

Wie im Vorjahr unterliegen die Energiemärkte weiterhin einem bedeutenden Veränderungsprozess. Dies lässt sich insbesondere im Geschäftsfeld der Erzeugung wahrnehmen. Der subventionierte Ausbau der regenerativen Energien und niedrige Preise für CO₂-Zertifikate führen zu niedrigen Notierungen im Stromgroßhandel. Die Preisstruktur von Energie für Endkunden unterliegt dabei einem weiter wachsenden Einfluss des Staates und der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA). Bei privaten Haushalten liegt der staatliche Abgabenanteil am Strompreis bei mehr als 50 %. Werden auch die staatlich regulierten Netzentgelte berücksichtigt, so unterliegen nur 25 % des Endkundenpreises dem Marktmechanismus.

Die Bruttostromerzeugung erhöhte sich in Deutschland im Jahr 2015 um fast 4 %. Während die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern durchweg abnahm, verzeichneten die erneuerbaren Energien einen Zuwachs von 20 %. Der Beitrag der erneuerbaren Energien zur Bruttostromerzeugung in Deutschland konnte auf 30,0 % gesteigert werden.

Der Wandel des Stromerzeugungsmarktes stellt die Energieversorger mit eigenen Erzeugungskapazitäten weiter vor große Herausforderungen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die geringen Kosten für CO₂-Zertifikate führen insbesondere bei Betreibern moderner und hocheffizienter Steinkohle- und Gaskraftwerke zu massiven Ertragseinbußen. Gerade an sonnenreichen und windreichen Tagen werden die Strompreise an der Börse durch die Photovoltaik und Windenergie vor allem zu Peak-Stunden nach unten gedrückt und drängen damit insbesondere Gas- und Steinkohlekraftwerke aus dem Markt. Im Gegensatz dazu kamen Braunkohlekraftwerke auch im Jahr 2015 wieder auf hohe Einsatzzeiten. Die Bundesregierung will bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 1990 um 40 % verringern. Dies wird nur möglich sein, indem alte Kohlekraftwerke schrittweise vom Markt genommen werden.

Die Zahl der Fahrgäste im öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen nahm in Deutschland im Jahr 2015 erneut zu. Hier konnte ein Gesamtzuwachs von insgesamt 0,5 % erreicht werden. Die Bundesregierung hat in 2015 einige politische Entscheidungen getrof-

fen, welche die Branche finanziell besserstellen (z. B. neue Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen der Deutschen Bahn mit dem Bund, die Aufstockung der Regionalisierungsmittel für den Schienenpersonennahverkehr, die Weiterführung des Bundes-GVFG für große ÖPNV-Ausbaumaßnahmen, die zusätzlichen Investitionsprogramme für finanzschwache Kommunen). Vor allem in ländlichen Regionen bleibt es aber für viele ÖPNV-Unternehmen schwierig. Sinkende Schülerzahlen, demografischer Wandel und die zunehmende Urbanisierung der Bevölkerung stellen die Busunternehmen in der Fläche vor große Herausforderungen.

Verschiedenste Elektro-Mobilitätsprojekte bewirken auch weiterhin ein Zusammenwachsen des Verkehrs- mit dem Energiebereich bei den Stadtwerken, sodass sich insbesondere durch umweltfreundliche Beiträge die Bereiche Mobilität und Energie positiv vereinen.

Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Die Stadtwerke Osnabrück AG betätigt sich in verschiedenartigen Geschäftsfeldern. Neben den Sparten Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG die Sparten Entwässerung, Bäder, Verkehr, Eisenbahn und Hafen sowie Dienstleistungen. Darüber hinaus bestehen Anteilsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, welche die Geschäftsfelder der Stadtwerke Osnabrück AG unterstützen oder um zusätzliche Geschäftsfelder erweitern.

Marktentwicklung der Sparten

Die wichtigsten Kennzahlen, die zur Unternehmenssteuerung und Analyse der Marktentwicklung der Sparten bei der Stadtwerke Osnabrück AG herangezogen werden, stellen dar

Finanzielle Leistungsindikatoren	Ist 2015	Plan 2015	Veränderung
	Mio.€	Mio.€	%
Umsatzerlöse	435,9	435,2	+0,2
Jahresergebnis	5,1	2,9	+ 75,9

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren (Absatz)		Ist 2015	Plan 2015	Veränderung in %
Stromversorgung*	Mio. kWh	1.602,6	1.383,2	+ 13,7
Gasversorgung*	Mio. kWh	3.006,8	2.765,4	+ 7,8
Wärmeversorgung	Mio. kWh	43,5	45,6	- 4,9
Wasserversorgung	Mio. m³	10,1	10,3	- 1,9
Entwässerung	Mio. m³	21,5	17,5	+ 18,5
Bäder	Mio. Besucher	1,248	1,257	- 0,7
Verkehr	Mio. Fahrgäste	36,1	35,8	+ 0,9
Hafenumschlag	Mio. t	1,8	1,6	+ 6,7

* inkl. Strom- bzw. Gashandelsgeschäft (Weiterverteiler)

Die einzelnen Sparten der Stadtwerke Osnabrück AG haben sich im Geschäftsjahr 2015 unterschiedlich zum Plan entwickelt. In der Stromsparte lag der Absatz aufgrund von gestiegenen Mengen bei den Weiterverteilern über dem Plan. Die Gassparte verzeichnete Absatzzuwächse gegenüber dem Plan, die zum größten Teil mit dem Anstieg der Sondervertragskunden außerhalb von Osnabrück begründet sind. Der Absatz in der Wärmesparte blieb trotz

der temperaturbedingten Mehrnachfrage unter Plan. Der Absatz in der Wasserversorgung, die Fahrgastzahlen im Verkehr und die Besucheranzahl in den Bädern lagen nahezu auf Plan, während beim Hafenumschlag ein Zugang von 6,7 % zu verzeichnen war. Die Entwässerungsmengen erhöhten sich aufgrund gestiegener Niederschlagsmengen gegenüber dem Plan um 18,5 %.

Absatz		2015	2014	Veränderung in %*
Stromversorgung	Mio. kWh	1.602,6	2.131,7	- 24,8
Gasversorgung	Mio. kWh	3.006,8	2.252,6	+ 33,5
Wärmeversorgung	Mio. kWh	43,5	38,4	+ 13,3
Wasserversorgung	Mio. m ³	10,1	10,1	- 0,4
Entwässerung	Mio. m ³	21,5	17,5	+ 22,9
Bäder	Mio. Besucher	1,248	1,244	+ 0,3
Verkehr	Mio. Fahrgäste	36,1	35,5	+ 1,5
Hafenumschlag	Mio. t	1,8	1,5	+ 14,5

* Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf die exakten Werte.

Stromversorgung

Der Stromabsatz, bestehend aus Weiterverteilern und Endkunden, betrug im Jahr 2015 1.602,6 Mio. kWh. Während die Absatzmengen um 24,8 % sanken, verminderte sich der Stromverkauf an Dritte um 10,7 %. Die Abgabe an Endkunden lag in diesem Jahr bei 1.071,0 Mio. kWh und stieg damit um 6,2 % über den Vorjahreswert. Dieser Zugang ist insbesondere durch die gestiegenen Absätze bei den Sondervertragskunden außerhalb von Osnabrück begründet. Die Stadtwerke Osnabrück AG führte auch die Energiebeschaffung von Strom als Handelsgeschäfte für andere Weiterverteiler durch. Gegenüber den Mengen des Vorjahres wickelten die Partnerunternehmen in diesem Jahr deutlich weniger Beschaffungsvolumen über die Stadtwerke Osnabrück AG ab. Die Beschaffung verringerte sich um 591,7 Mio. kWh bzw. 52,7 %. Hier liegt der Hauptgrund für den Absatzrückgang. Für das Spatenergebnis spielt diese Position aber eine untergeordnete Rolle, da hierdurch nur relativ geringe Dienstleistungsentgelte erwirtschaftet werden konnten.

Wie schon in den Vorjahren konnten auch im Jahr 2015 Mengenverluste im Tarifkundenbereich innerhalb Osnabrücks durch die Kundengewinne beim FAIRTARIF außerhalb Osnabrücks überkompensiert werden. Im Ergebnis sind in diesem Segment Absatzzuwächse von 5,0 % zu verzeichnen. Bei den Sonderverträgen wurde das Absatzniveau des Vorjahres um 9,4 % überschritten.

Das im Jahr 2013 durch die Stadtwerke Osnabrück AG und ihr Tochterunternehmen, die SWO Netz GmbH, gestartete Pilotprojekt zum Thema „Smart Grid“ im Osnabrücker Stadtteil Wüste wurde im Jahr 2015 mit der Durchführung eines „Maximalstromnetztestes“ im April 2015 fortgeführt und wird in 2016 abgeschlossen.

Gasversorgung

Das Geschäftsjahr 2015 entwickelte sich insbesondere durch temperaturbedingte Witterungsverhältnisse besser als das Vorjahr. In der Sparte Gasversorgung ist insgesamt ein Mengenanstieg von 33,5 % zu verzeichnen. In den Versorgungsgebieten außerhalb von Osnabrück sind deutliche Kundengewinne zu verzeichnen, vor allem im Sondervertragskundenbereich konnte die Absatzmenge verdreifacht werden. Das relativ neu verfolgte Kundensegment, Versorgung außerhalb von Osnabrück für Sondervertragskunden, steigerte seinen Absatz deutlich. Ebenso konnte der Absatz bei den Tarif- und Gewerbekunden einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahresergebnis von 13,0 % verzeichnen. Die als Handelsgeschäfte für andere Weiterverteiler durchgeführte Energiebeschaffung von Gas steigerte sich zudem um 50,7 %. Für das Jahresergebnis spielt diese Position aber wie beim Strom eine untergeordnete Rolle, da nur relativ geringe Dienstleistungsentgelte erwirtschaftet werden. Infolge der gestiegenen Absatzmengen wurden Umsatzerlöse von 126,0 Mio. € (+19,6 %) erzielt. Der Erdgasabsatz an Endkunden verteilte sich in 2015 insgesamt zu 52,6 % auf Tarif- und Gewerbekunden und zu 47,4 % auf Sondervertragskunden.

Wärmeversorgung

Im Jahre 2015 wurden zwei weitere Heizwerke in Betrieb genommen. Eins davon wird in der Grundlast mit Holzpellets betrieben. Bei zwei Objekten konnten die nach 15 Jahren auslaufenden Verträge verlängert und die Anlagen erneuert werden. Bei einer Anlage konnte der zum Jahresende auslaufende Vertrag nicht fortgeführt werden.

Die Anzahl der BHKW hat sich in 2015 nicht verändert.

Die Steigerung des Wärmeabsatzes um 13,3 % auf 43,5 Mio. kWh gegenüber 2014 ist überwiegend auf die kühlere Witterung (ca. 9 % höhere Heizgradtage) sowie auf die Versorgung weiterer Gebäude im Bereich „Winkelhausenstr.“ sowie Umnutzung bzw. Wiederbezug (z. B. Stadthaus) einiger Objekte zurückzuführen.

Dies führte zu einer Steigerung des Umsatzes um 20,0 % auf 5,9 Mio.€.

Wasserversorgung

Gegenüber dem Vorjahr bewegt sich der Trinkwasserabsatz mit 10,1 Mio. m³ auf einem nahezu unveränderten Niveau. Der Anteil der Haushaltskunden, der mit 64,8 % den größten Absatzanteil darstellt, sank um rund 0,4 %. Im gesamten Bereich der Tarifkunden war der Absatz (8,7 Mio. m³) nahezu auf Vorjahresniveau. Eine Absatzsteigerung erfolgte im Bereich der Sondervertragskunden um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz der Sparte Wasser lag bei 22,0 Mio.€ und damit um 2,4 % unter dem Vorjahreswert. Auch das Jahr 2015 war geprägt von gemeinsamen Bestrebungen um nachhaltige Verbesserungen zum Schutz des Grundwassers.

Entwässerung

In den beiden Klärwerken in Eversburg und Hellern wurden im Jahr 2015 insgesamt rd. 21,5 Mio. m³ Abwasser aufbereitet. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich damit die aufbereitete Abwassermenge um 22,9 %. Der Niederschlag lag mit knapp 910 mm um rd. 15 % über dem Vorjahreswert und noch deutlich über den Werten der „trockenen“ Vorjahre. Im Kläranlagenzulauf machte sich dies u. a. durch erhöhten Fremdwasseranteil aufgrund hohen Grundwasserstandes, Fehleinleitungen und Zulaufmengen aus dem Grundabfluss der ehemaligen

Mischwasserkanäle des qualifizierten Trennsystems bemerkbar.

Auch in 2015 wurde im jährlich durchgeführten Prozessbenchmarking die Nachhaltigkeit des Kanalbetriebs durch die Ergebnisse für Schadens-, Reparatur- und Erneuerungsrate, Bürgerbeschwerden und Kanalinspektionsrate bestätigt.

In 2015 waren die Umorganisationen des Betriebs Entwässerung und der Organisationseinheit Anlagenbetrieb zentraler Arbeitsschwerpunkt für den Betrieb Entwässerung und die Trinkwasserbereitstellung. Zum Jahresanfang 2016 wird die spartenübergreifende Organisation von Abwasserbehandlung und Trinkwasserbereitstellung in der Organisationseinheit Anlagenbetrieb umgesetzt sein.

Bäder

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Bäder ihre Besucherzahlen mit knapp 1,25 Mio. leicht gegenüber dem hohen Vorjahresniveau steigern. Zwar wurden die Besucherplanzahlen um 0,7 % knapp nicht erreicht, dafür aber die Besucherzahlen aus dem bisherigen Rekordjahr 2013 noch übertroffen. Während die Besucherzahlen im Moskau- und Schinkelbad leicht hinter den Planwerten zurückblieben, hat das Nettebad in 2015 mit 744.000 Besuchern seinen Besucherrekord aus 2014 annähernd erreicht und lag mit 2,4 % über dem geplanten Besucheraufkommen. Damit festigte das Nettebad seine Position in der Spitzengruppe deutscher Erlebnisbäder. Um diese Position insbesondere unter Berücksichtigung des sich derzeit stark ändernden Freizeitverhaltens der Menschen zu stärken, entwickelt die Stadtwerke Osnabrück AG die Angebote am Standort Nettebad stetig weiter. So wurden in 2015 die Weichen für den Bau einer Elektro-Kartbahn gestellt.

Die Anzahl der Saunagäste in Höhe von ca. 90.500 entspricht einem Anstieg von 7,2 % gegenüber dem Vorjahr und 2,7 % gegenüber dem Planwert. Dieses Ergebnis ist unter anderem auch dem Fitnessstudio X-Force und der integrierten Physiotherapiepraxis zu verdanken. Neben diversen Anwendungen und Übertritten aus der Physiotherapiepraxis besuchten ca. 18.000 Gäste des Fitnessstudios das Nettebad. Das Schinkelbad hatte gegenüber dem Vorjahr steigende Besucherzahlen (+ 1,8 %) zu verzeichnen, die ausschließlich auf die Attraktivität des

Soleangebotes Cabriosol zurückzuführen sind. Erstmals überstiegen die Umsätze die 6,1 Mio. € Marke und die Gesamtleistung der Bäder liegt in Summe erstmals oberhalb von 7,0 Mio.€.

Verkehr/Mobilität

Die Entwicklung der Nachfrage im Bereich Verkehr zeigt sehr deutlich, dass der Abwärtstrend des Vorjahres gestoppt wurde. 2015 haben sich insgesamt 36,1 Mio. Fahrgäste für den Bus entschieden. Das sind 536.000 Fahrgäste mehr als im Vorjahr und entspricht einem Anstieg von 1,5 %. Die Umsatzerlöse sind im gleichen Zeitraum um 5,4 % gestiegen. Zu diesem Ergebnis hat u.a. das Umwelt-Abo Schüler beigetragen, das sich seit seiner Einführung ständig wachsender Beliebtheit erfreut. Des Weiteren sind Zuwächse bei den Verkaufszahlen des Semestertickets und im Gelegenheitsverkehr zu verzeichnen.

Mit der Erweiterung des lokalen Carsharing-Angebotes um das flexible Carsharing-Produkt flow>k wurde im September 2014 ein weiterer Schritt in Richtung eines umfassenden Mobilitätsangebotes gemacht. Im Zuge der Einführung von flow>k erwarb die Stadtwerke Osnabrück AG weitere Geschäftsanteile und ist seither mit 75 % an der Tochtergesellschaft Stadtteilauto OS GmbH beteiligt. Bis Ende 2015 nutzten über 1.800 Kunden die über 80 Fahrzeuge der stationären sowie der flexiblen Carsharing-Flotte.

Um die zukünftige Ausrichtung der Mobilitätsangebote für Osnabrück und Umland konkret voranzutreiben und dabei der Komplexität dieses Themas angemessen gerecht zu werden, hat die Stadtwerke Osnabrück AG das Projekt „Neue Mobilität für Osnabrück“ gestartet. Im Projekt sollen unter anderem die ersten neuen hochwertigen E-Buslinien entwickelt werden. Der Einsatz von E-Gelenkbussen ist ab 2018 geplant. Eine Landesförderung ist gesichert, ergänzende Bundesmittel werden zusätzlich angestrebt.

Die im Jahr 2014 eingerichtete Großbaustelle am Neumarkt spielt weiterhin eine bedeutende Rolle für die Mobilität in der Hasestadt. Als verkehrlicher und betrieblicher Knotenpunkt ist der Neumarkt ein zentrales Ziel für viele Osnabrücker, das vor allem mit dem Bus optimal zu erreichen ist. Für die Stadtwerke Osnabrück AG ist ein guter Service für ihre Fahrgäste daher

besonders wichtig. Entsprechend wurden die Fahrgäste ständig über aktuelle Veränderungen oder Einschränkungen, die sich im Zuge der Baustelle ergaben, informiert. An erster Stelle stand weiterhin die Sicherheit der Fahrgäste, die durch die gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus dem Verkehrsbetrieb gewährleistet werden konnte.

Eisenbahn und Hafen

Der Osnabrücker Hafen hat mit einer Gesamttonnage von 1.765 Tsd. t einen deutlichen Umschlagszuwachs zum Vorjahreswert um 14,5 % (224 Tsd. t) erzielt.

Die Umschlagsmengen des Bahnverkehrs sind im Vorjahresvergleich um 13,4 % (138 Tsd. t) gestiegen. Dieser Anstieg liegt in den gestiegenen Tonnagen der Güterarten Containerumschlag und Zellstoffe/Papier begründet.

Im Schiffsverkehr sind die Umschlagszahlen um 16,7 % (86 Tsd. t) im Vorjahresvergleich gestiegen. Dieser Zuwachs ist auf einen Anstieg von Umschlagsmengen der Güterarten Eisenschrott und Mineralölerzeugnisse zurückzuführen.

Mit dem geplanten Ausbau des kombinierten Ladungsverkehrs zwischen den Verkehrsträgern Straße und Schiene im Osnabrücker Hafen werden verkehrs- und umweltpolitische Ziele unterstützt. Um der steigenden Nachfrage nach Umschlagskapazitäten im Containerverkehr gerecht zu werden, wird die Planung zum Bau eines Umschlagterminals weiter forciert. Für die Sicherstellung der Finanzierung wurde ein entsprechender Förderantrag beim Eisenbahnbundesamt gestellt und positiv beschieden.

Investitionen

Die Investitionen der Stadtwerke Osnabrück AG sind im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, bewegen sich aber immer noch auf einem hohen Niveau. Investiert wurden insgesamt in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen 38,4 Mio. € (Vorjahr 47,8 Mio. €). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der getätigten Investitionen auf die einzelnen Geschäftsfelder des Unternehmens:

Investitionsvolumen (in Mio. €)	2015		2014	
	abs.	%	abs.	%
Investitionen (immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen)				
Ver- und Entsorgung	33,1	50,5	37,1	49,7
Verkehr, Eisenbahn und Hafen	2,8	4,3	1,7	2,3
Bäder	0,9	1,4	1,6	2,2
Sonstiges/Gemeinsames	1,6	2,4	7,4	9,9
Investitionen (Finanzanlagen)				
Beteiligungen	27,2	41,5	26,8	35,9
Investitionen gesamt	65,6	100,0	74,6	100,0

Der Schwerpunkt der Investitionen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) lag im Geschäftsjahr 2015 wieder im Geschäftsfeld der Ver- und Entsorgung. Im Betrachtungszeitraum wurden 33,1 Mio. € in die Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur der Netz- und Kanalmedien der Stadtwerke Osnabrück AG investiert. Diese dienen dem Erhalt und der technischen und wirtschaftlichen Optimierung der Netz- und Kanalsysteme und technischen Anlagen zur weiteren Verfolgung der langfristigen Asset-Strategie der Stadtwerke Osnabrück AG. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Investitionen in diesem Geschäftsfeld um 4,0 Mio. € gesunken.

Besonders hervorzuheben sind für die Sparte Strom die Inbetriebnahme des Schalthauses an der Seminarstraße in Osnabrück. Die Gesamtkosten für den Bau des Schalthauses belaufen sich auf 1,9 Mio. €.

Des Weiteren wurde auch im Geschäftsjahr 2015 der Ausbau des schnellen Internets – VDSL (=Very High Speed Digital Subscriber Line) in Kooperation mit der EWE TEL GmbH weiter umgesetzt. Insgesamt wurden 0,9 Mio. € in den Ausbau des VDSL-Netzes investiert.

Der zweite Bauabschnitt der Sanierung und des Anbaus des Betriebsgebäudes für die SWO Netz GmbH wurde abgeschlossen und von den Mitarbeitern der SWO Netz GmbH bezogen. Die Baukosten im Jahr 2015 belaufen sich auf 1 Mio. €. Damit ist die Baumaßnahme am dem Gebäude mit 3,5 Mio. € um 0,2 Mio. € günstiger geworden als zur Planung angenommen.

Für den Ausbau des Freizeitstandortes Nettebad wurden die Planungsarbeiten zum Projekt E-Kartbahn weiter vorangetrieben. Der geplante Baubeginn der E-Kartbahn wurde aufgrund von verwaltungstechnischen Verzögerungen ins Jahr 2016 verschoben.

Der im Geschäftsjahr 2014 begonnene Ausbau des schienenbezogenen Güterverkehrs im Osnabrücker Hafen wurde zum Jahresende 2015 abgeschlossen und die Anlage in Betrieb genommen. Damit wurden die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen für den Umschlag von Gefahrgütern durch die ansässigen Speditionen an der Elbestraße erfüllt.

Die Stadtwerke Osnabrück AG verfolgt weiterhin das Ziel, durch die Übernahme von Konzessio-

nen im Strom- und Gasbereich auch außerhalb der bisherigen Kernregion zu wachsen.

Die Sparten der Stadtwerke Osnabrück AG werden zusätzlich mittels gezielter Investitionen in Beteiligungen weiter ausgebaut, um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten.

Durch die Ende 2015 realisierte Veräußerung der mittelbaren Kommanditbeteiligung an dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH) hat die Stadtwerke Osnabrück AG einen erheblichen Teil der Risiken dieses Projektes beseitigen können. Insbesondere die mittlerweile unkalkulierbar gewordenen technischen Probleme des Vorhabens werden die Stadtwerke Osnabrück AG nicht mehr belasten. Der gleichzeitige Abschluss eines neuen Stromlieferungsvertrages mit der GSH über die Hälfte der bisher vereinbarten Kapazität eröffnet zusätzliche Möglichkeiten. Sollten sich in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen im Erzeugungsmarkt verbessern, besteht weiterhin die Chance, daran zu partizipieren. Andererseits besteht die Möglichkeit, die getroffenen Vereinbarungen innerhalb der ersten 3 Jahre der Laufzeit vorzeitig zu kündigen.

Im Dezember 2015 erfolgte die Gründung der Windenergie Rieste GmbH & Co. KG. In Rieste (Samtgemeinde Bersenbrück) wird ein Windpark mit vier Windkraftanlagen und einer installierten Gesamtleistung von 13,2 MW errichtet. Die Inbetriebnahme soll am Ende des ersten Halbjahres 2016 erfolgen.

Aufgrund der derzeit unsicheren Aussichten bei der Weiterentwicklung der Elektromobilität wurde der Beteiligungsansatz der smartlab Innovationsgesellschaft mbH in Höhe von 1.087 T € abgeschrieben.

Im Dezember 2015 hat der Wallenhorster Gemeinderat entschieden, dass die Stadtwerke Osnabrück AG und die NATURSTROM AG strategische Partner der Gemeindewerke Wallenhorst GmbH werden. Gemeinsam mit den beiden strategischen Partnern wollen sich die Gemeindewerke u.a. auf die Strom- und Gaskonzessionen im Gemeindegebiet ab 2016 bewerben.

Die Stadtwerke Osnabrück AG hat zum 31.12.2015 ihr Stromnetz in der Gemeinde Lotte in die SWTE Netz GmbH & Co. KG (SWTE Netz) eingebracht. Zum 01.01.2016 wurde das Gasnetz in der Gemeinde Lotte in die Gesellschaft eingebracht. Damit wurden die Voraussetzungen für eine termingerechte Übernahme des Netzbetriebes durch die SWTE Netz im Bereich der Stadtwerke Tecklenburger Land erfüllt. Die Stadtwerke Osnabrück AG wird als strategischer Partner die Stadtwerke Tecklenburger Land durch die Erbringung von Dienstleistungen für die SWTE Netz unterstützen.

Personal

Die Stadtwerke Osnabrück AG gehört zu den größten Arbeitgebern in der Region Osnabrück. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Zahl aller Beschäftigten aufgrund des befristeten Einstellungsstopps im Zusammenhang mit dem aufgesetzten Ergebnisverbesserungsprogramm gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 34 Mitarbeiter/innen verringert. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten ist auf 44,3 Jahre (Vorjahr: 43,6) gestiegen.

Personalstruktur zum 31.12.2015

	Männlich	Weiblich	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
Gewerbliche Mitarbeiter/innen	307	7	314	326	-12
Angestellte Mitarbeiter/innen	303	213	516	524	-8
Auszubildende / Trainees / Direkteinsteiger	46	25	71	85	-14
Gesamt	656	245	901	935	-34

Das Thema Gesundheit hat weiterhin einen großen Stellenwert bei der Stadtwerke Osnabrück AG. Nach den jährlichen dreitägigen Gesundheitstagen zum Thema „Achtsamkeit“ wurden vor allem bei der Annahme des Mitarbeiterservice gute Erfolge erzielt: Im vergangenen Jahr konnten somit viele Mitarbeiter bei Fragen zu den unterschiedlichsten Situationen auf kurzem Weg betreut und unterstützt werden. Vor allem zu Anliegen im Bereich „Pflege“ wurde ein Bedarf festgestellt, sodass besonders hier Hilfestellungen weiter ausgebaut werden.

Mit dem „Business-Fit – der kleinen Physiopause am Arbeitsplatz“ wurde Ende 2014 ein Baustein geschaffen, um den Mitarbeitern während des Arbeitsalltags die Möglichkeit zu geben, etwas für ihre Rückengesundheit zu tun. Das Angebot ist im vergangenen Jahr zudem auf individuelle Einzelberatungen, aber auch ganze Arbeitsbereich-Betreuungen ausgeweitet worden. Damit werden betroffene Mitarbeiter/innen auch in ihrem beruflichen Tätigkeitsfeld entsprechend betreut; aber auch im präventiven Kontext sollen die Leistungen des beauftragten Physiotherapeuten weiterhin genutzt werden.

Ausgezeichnete Beteiligungsquoten verbuchten die jährlichen Aktionsangebote „Sportabzeichen“ und „Mit dem Rad zur Arbeit“ im Jahr 2015. Ebenfalls gut mit dem Rad unterwegs sind die Mitarbeiter mit ihren Business Bikes. Das Angebot, das in Kooperation mit dem Mobilitätsmanagement bereitgestellt wird, wurde bis Ende 2015 bereits 128 Mal genutzt und die Nachfrage hält weiter an.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitssicherheit, Personalentwicklung und der Betriebsmedizin wurde die „Psychische Gefährdungsbeurteilung“ in den ersten Organisationseinheiten ein- und durchgeführt. Damit kommen die Stadtwerke Osnabrück AG frühzeitig dem Präventionsauftrag nach, neben klassischen Gefährdungsbeurteilungen auch psychische Belastungen und Beanspruchungen in der sich verändernden Arbeitswelt zu erfassen. Dieses neue Instrument zur Erfassung und Einschätzung der gesundheitlichen Situation wird weiter ausgerollt und anschließend im regelmäßigen Turnus in allen Organisationseinheiten wiederholt.

Erste Erfolge zeichnen sich im neuen Programm „Azubi Plus“ ab. Während der Ausbildung durch-

laufen dabei die Azubis acht in der Regel halbtägige, zusätzliche Ausbildungsmodule. In 2015 haben Schulungen zu den Themen Bewegung, Ernährung und Prüfungsvorbereitung stattgefunden. Für 2016 stehen die Module Stress- und Suchtmanagement sowie Kommunikation erstmalig auf dem Ausbildungsprogramm. Das Azubi Plus-Programm begleitet alle Azubis, egal ob Kaufleute, Techniker oder Fachangestellte, während ihrer gesamten Ausbildungszeit.

Insgesamt bietet die Stadtwerke Osnabrück AG im Ausbildungsbereich 13 Ausbildungsberufe an. Auch 2015 wurde auf einem hohen Niveau ausgebildet, was sich in einer Ausbildungsquote von 7,4 % (Vorjahr 7,6 %) widerspiegelt. Wir freuen uns sehr über einen Innungssieger unter den auslernenden Auszubildenden im Jahr 2015 in dem Ausbildungsberuf Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Im Rahmen der Kooperation „Pro Ausbildung“ mit den Unternehmen KME Germany und der Georgsmarienhütte GmbH wurde im Herbst ein außergewöhnliches Ausbildungsprojekt präsentiert: Auszubildende der drei Unternehmen haben ein Goggomobil der 60er Jahre zu einem modernen Fahrzeug mit Elektroantrieb umgebaut. Dieses Engagement wurde bereits mit dem Preis „Unsere Besten – Azubis der ÖV-Branche“ geehrt.

Weit über 350 Mitarbeiter/innen haben das interne Weiterbildungsprogramm in 45 Seminaren sehr gut angenommen. Im Fokus standen dabei überfachliche und verhaltensbezogene Schulungen sowie die Sicherung der Mitarbeitergesundheit.

Ab Frühjahr erfolgte schrittweise die unternehmensweite Einführung des Employee Self Service (ESS) und des Manager Self Service (MSS). Die Anwendungen ermöglichen einen Zugriff auf ausgewählte persönliche Daten, die selbst verwaltet werden können und teilweise workflowunterstützte Genehmigungsprozesse (wie z.B. Urlaubsanträge) auslösen. Darüber hinaus können die Führungskräfte über das MSS Informationen über ihre Mitarbeiter (z.B. Zeitkonten, persönliche Daten, Entgeltinformationen) tagesgenau abrufen. Die Einführung dieser Systeme ermöglichte eine erhebliche Effizienzsteigerung bei Standard-Prozessen. In den kommenden Jahren sollen die Systeme sukzessive weiter ausgebaut werden.

Im vergangenen Jahr wurde in Teil-Bereichen ein Pilotprojekt zur Fachkarriere durchgeführt. Mit der Einführung der Fachkarriere werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung der Mitarbeiterbindung (speziell für Schüsselfunktionen)
- Schaffung einer Alternative zu Führungsfunktionen
- Ermöglichung einer Laufbahnplanung für Fachkräfte
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
- Schaffung von Lösungsansätzen für die Herausforderungen, die sich aus dem demographischen Wandel ergeben (insbesondere für den Fachkräftemangel)

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Osnabrück AG betrug im Jahr 2015 insgesamt 435,9 Mio.€ und lag damit um 0,7 Mio.€ über dem Wert des Vorjahres. Die Verteilung des Gesamtumsatzes auf die einzelnen Bereiche ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Umsätze (in Mio. €)	2015	Anteil am Gesamtumsatz in %	Veränderung zum Vorjahr in %*	2014
Strom	201,9	46,3	-9,2	222,4
Gas	126,0	28,9	19,6	105,3
Wasser	22,0	5,1	-2,4	22,6
Wärme	5,9	1,3	20,0	4,9
Entwässerung	29,7	6,8	4,2	28,5
Bäder	6,2	1,4	3,4	5,9
Verkehr	24,4	5,6	5,4	23,2
Eisenbahn und Hafen	5,3	1,2	7,3	5,0
Dienstleistungen und sonst. Beteiligungen	7,1	1,6	-22,8	9,2
Sonstiges	7,4	1,8	-9,8	8,2
Umsatz gesamt	435,9	100,0		435,2

* Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf die exakten Werte.

Lagebericht Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Verringerung der Umsätze im Strombereich um 20,5 Mio.€ ist insbesondere auf den deutlichen Rückgang in der Vermarktung an Handelspartner und Weiterverteiler zurückzuführen. Im Gasbereich stiegen die Umsätze im Jahr 2015 vor allem durch den Anstieg im Sondervertragskundenbereich außerhalb von Osnabrück um 20,7 Mio.€. Ein wesentlicher Bestandteil der Umsatzerlöse im Bereich Entwässerung wird durch den kontinuierlichen investiven Ausbau des Entwässerungssystems durch die Stadtwerke Osnabrück AG beeinflusst und war maßgeblich für die Steigerung der Umsätze in der Entwässerung um 1,2 Mio.€ verantwortlich. Der Verkehrsbereich konnte seine Umsatzerlöse ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio.€ verbessern. Die leichten Umsatzsteigerungen der Bäder um 0,3 Mio.€ sind insbesondere auf die gestiegenen Besucherzahlen im Schinkelbad und hier ausschließlich im Cabrioso zurückzuführen.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 konnten die Umsatzerlöse der Stadtwerke Osnabrück AG insgesamt um 0,7 Mio.€ gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 3,3 Mio.€ auf 31,0 Mio.€. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 entspricht dies einer Steigerung von 4,0 Mio.€. Die größten Treiber waren die Kostenerstattungen, der Verbrauch und die Inanspruchnahme von Rückstellungen sowie die Erträge aus Anlagenabgängen.

Die Materialaufwendungen verringerten sich deutlich um 10,2 Mio.€ auf 341,0 Mio.€. Diese Minderung gegenüber dem Vorjahr ist ursächlich auf um 27,5 Mio.€ geringere Strombezugskosten zurückzuführen, wohingegen die Gasbezugskosten um 18,8 Mio.€ stiegen. Ein Großteil der Minderung kommt durch die deutlich verminderten Weiterverteilermengen, die sich gleichzeitig in den Umsatzerlösen niederschlugen. Auf das Ergebnis hat diese Minderung somit keine wesentliche Auswirkung. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um 0,2 Mio.€ gestiegen. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 sank der Materialaufwand um 13,6 Mio.€.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2015 aufgrund sinkender Mitarbeiterzahlen und trotz erfolgter Tarifierhöhung um 1,2 % auf 51,8 Mio.€ gesunken. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 entspricht dies einer Minderung von 0,3 Mio.€.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erhöhten sich durch die im Berichtsjahr getätigten Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio.€ auf insgesamt 22,0 Mio.€. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2015 bedeutet dies eine Reduzierung um 0,4 Mio.€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 17,2 Mio.€ auf 53,6 Mio.€. Sie liegen um 27,8 Mio.€ über dem Wirtschaftsplan. Ursächlich für den Anstieg ist vor allem eine Abgeltungszahlung für die Aufhebung eines Stromlieferungsvertrages. Ebenso sind die gegenüber dem Wirtschaftsplan deutlich gestiegenen Zuführungen zu den Rückstellungen für den Anstieg verantwortlich.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 9,6 Mio.€ liegt fast auf Vorjahreshöhe, aber um 4,0 Mio.€ unter dem Wirtschaftsplan 2015.

Das negative Finanzergebnis in Höhe von 4,2 Mio.€ ist vor allem durch hohe Fremdfinanzierungsaufwendungen und die Verlustübernahme aus der SWO Netz GmbH aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages begründet. Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Finanzergebnis um 0,1 Mio.€. Die Verzinsung einer stillen Einlage belastete das Finanzergebnis zusätzlich, während das Ergebnis der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) phasengleich vereinnahmt wurde und zusammen mit den Beteiligungserträgen aufgrund des Ausstiegs GEKKO zu einer Entlastung des Finanzergebnisses führte. Gegenüber dem Wirtschaftsplan verbesserte sich das Finanzergebnis um 4,1 Mio.€.

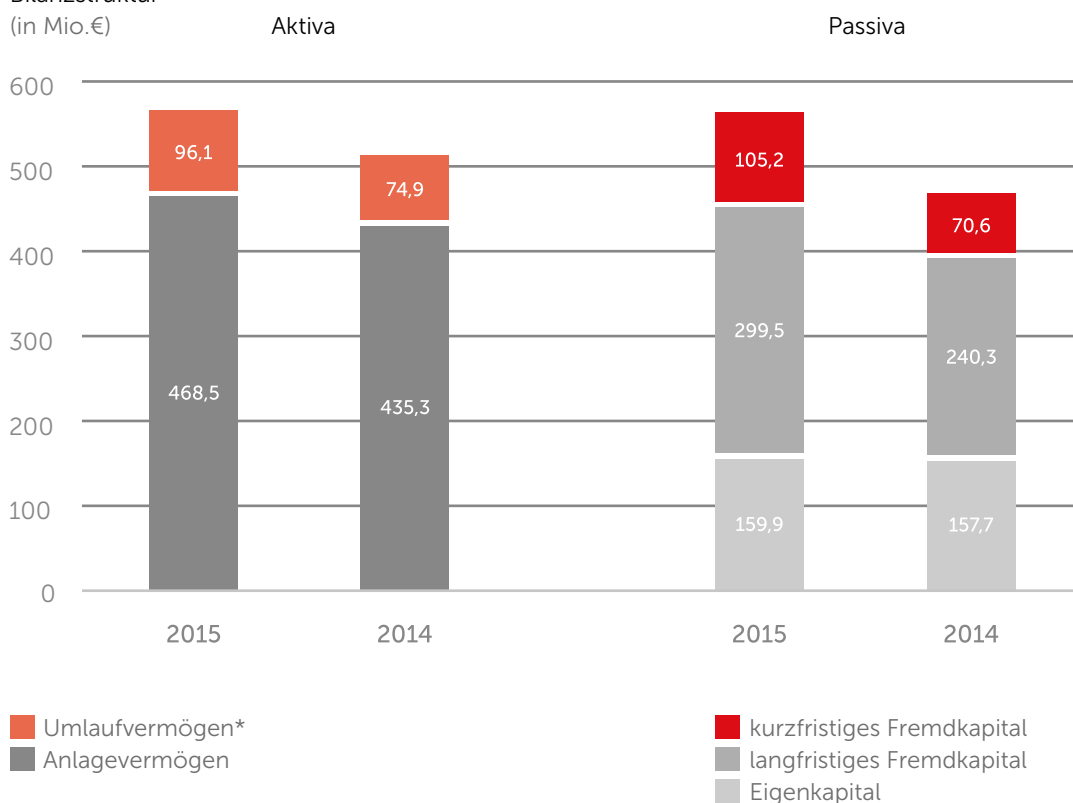
Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 5,3 Mio.€ (Vorjahr 5,5 Mio.€) aus, von welchem noch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern in Abzug zu bringen sind, sodass ein Jahresüberschuss von 5,1 Mio.€ erzielt werden konnte. Das in Summe geringe Steuerergebnis ist im Wesentlichen auf den Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt zurückzuführen. Somit konnte das Ergebnis gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 um über 2,2 Mio.€ gesteigert werden.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Osnabrück AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 564,6 Mio.€ erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 10,7 %. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Erhöhung des Anlagevermögens.

Bilanzstruktur

(in Mio.€)



* inkl. Rechnungsabgrenzungsposten und latenter Steuern

Das Anlagevermögen wuchs insbesondere durch hohe Investitionen bei den Finanzanlagen um insgesamt 33,2 Mio.€. Die Finanzanlagen stiegen um 17,9 Mio.€. Das entspricht einer Erhöhung um 32,7 %. Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände verminderten sich um 21,9 %, bei den Sachanlagen konnte dagegen eine Zunahme von 4,3 % verzeichnet werden. Das Umlaufvermögen ist insgesamt, maßgeblich durch höhere Sonstige Vermögensgegenstände, erhöht. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg des Umlaufvermögens aus der Veränderung der Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Osnabrück. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind dagegen gesunken.

Das gezeichnete Kapital von 20,5 Mio.€ führt, zusammen mit der stillen Einlage von 23,5 Mio.€ sowie den Kapital- und Gewinnrücklagen, zu

einem Eigenkapital von insgesamt 157,8 Mio.€. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden die von den Kunden geleisteten Abschlagszahlungen von 86,6 Mio.€ (Vorjahr 89,4 Mio.€) abgesetzt. Zusätzlich wurden die geleisteten Abschlagszahlungen an nicht verbundene Netzbetreiber für noch nicht abgerechnete Netzentgelte von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8,9 Mio.€ (Vorjahr 8,5 Mio.€) abgesetzt.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich, entsprechend der Planung und unter Berücksichtigung der geplanten Ausschüttung, auf 28,3 % (Vorjahr 30,9 %).

Die Kapitalflussrechnung weist die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit und den Finanzmittelbestand aus.

Kapitalflussrechnung nach DRS 21 (in Mio. €)	2015	2014
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	34,4	46,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 39,6	- 68,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	13,3	14,3
Veränderung des Finanzmittelbestandes	8,1	- 8,0
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	- 5,6	2,4
Finanzmittelbestand zum Jahresende	2,5	- 5,6

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds (in Mio. €)	2015	2014
Liquide Mittel	2,5	2,3
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	- 0,1	- 5,0
Verbindlichkeiten Cash-Pooling Stadt Osnabrück	0,0	- 2,9
Finanzmittelbestand zum Jahresende	2,4	- 5,6

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr, was zum einen der Veränderung der Rückstellungen (- 5,7 Mio.€) geschuldet ist. Zum anderen war im Gegensatz zu 2014, wo sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva um 13,5 Mio.€ verminderten, ein Anstieg der Forderungen, insbesondere aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Osnabrück zu verzeichnen, die zum Bilanzstichtag nach dem neuen DRS 21 nicht mehr Bestandteil des Finanzmittelfonds sind. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nahm ab. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf das geringere Investitionsniveau bei den Sach- und Finanzanlagen. Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist unter anderem das Gesellschafterdarlehen von der Stadt Osnabrück in Höhe von 26,4 Mio.€ enthalten, das im Rahmen der Konzernfinanzierung in 2015 aufgenommen wurde. Der Darlehensvertrag wurde für beide Seiten unkündbar mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2045 geschlossen.

Tätigkeitsabschluss 2015

Um Diskriminierung zu vermeiden, hat die Stadtwerke Osnabrück AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 EnWG einen ge-

sonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen zum einen die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung oder der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen (LNG-Anlagen), zum anderen gehört zu den Tätigkeiten darüber hinaus jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Mit ihrem Tätigkeitsabschluss 2015 erfüllt die Stadtwerke Osnabrück AG die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2012. In der internen Rechnungslegung wird gemäß § 6b EnWG die Auswertbarkeit der Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie der anderen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sichergestellt. Darüber hinaus werden für die genannten Tätigkeiten entsprechende Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen aufgestellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der Elektrizitätssparte von 229,1 Mio.€ (inkl. Eigenverbrauch) weist der Tätigkeitsbereich der Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen Umsatz von

17,3 Mio.€ auf. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz von 13,4 Mio.€ am Gesamtumsatz der Gassparte von 128,0 Mio.€ beteiligt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der Stadtwerke Osnabrück AG werden im Wesentlichen von den Erträgen mit der SWO Netz GmbH bestimmt. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 3,3 Mio.€ auf. Der Tätigkeitsbereich der Gasverteilung konnte einen Jahresüberschuss von 0,3 Mio.€ erwirtschaften.

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung 71,0 Mio.€. Damit machte die Tätigkeit 34,0 % der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der Stadtwerke Osnabrück AG aus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Mio.€. Die Investitionen in der Elektrizitätsverteilung betreffen im Wesentlichen die Netzinfrastruktur.

Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuerte mit 45,1 Mio.€ einen Anteil von 49,7 % zur Bilanzsumme der Gassparte bei. Auch hier wurden die Investitionen im Wesentlichen in der Netzinfrastruktur getätigt.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Stadtwerke Osnabrück AG Umsatzsteigerungen in den meisten Sparten verzeichnen. Der Jahresüberschuss konnte gegenüber der Wirtschaftsplanung gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen in der Energieerzeugung bewegten sich die wesentlichen Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2015 weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Nicht zuletzt ist dies auf das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) zurückzuführen, was als unternehmerische Antwort auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei der Stadtwerke Osnabrück AG installiert wurde. Das EVP bietet dem Unternehmen die Basis, aus eigener Kraft Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, die das Ergebnis verbessern und die unternehmerischen Handlungsspielräume der Stadtwerke Osnabrück AG sichern. Den Zielen geschuldet, die regenerative Energieerzeugung weiter auszubauen, weitere Konzessionen zu erwerben und mit dem Erwerb strategischer Beteiligungen das Ergebnis der Stadtwerke Osnabrück AG weiter zu optimieren,

werden sich die Investitionen auch in der Folgeperiode auf einem hohen Niveau bewegen.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist die Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie Fristen für die Erreichung der Zielgrößen festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Osnabrück AG hat für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 20 % und für den Vorstand eine Zielgröße von 0 % beschlossen. Als Frist für die Erreichung der Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2016 festgelegt.

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 18 % für die erste Führungsebene und von 19 % für die zweite Führungsebene festgelegt. Als Frist für die Zielerreichung der Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2016 festgelegt.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Zum 1. Januar 2016 erfolgte die Einbringung des Gasverteilnetzes Lotte in die SWTE Netz GmbH & Co. KG gegen Gewährung von Kommanditanteilen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 werden die Strom- und Gasnetze in Lotte an die Stadtwerke Osnabrück AG verpachtet.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH gewährte die Stadtwerke Osnabrück AG mit Vertrag vom 12. Februar 2016 ein weiteres Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 hat die Stadtwerke Osnabrück AG ihre Anteile an der EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück GmbH (EHB) auf 100 % erhöht. Verkäufer der Anteile war die VLO Verkehrs-gesellschaft Landkreis Osnabrück GmbH (VLO).

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 erfolgte der Verkauf der bisher von der Stadt-

werke Osnabrück AG gehaltenen Anteile in Höhe von 12,45 % an der OS1.TV GmbH. Käufer der Anteile ist die Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG (NOZ). Der Hauptgesellschafter NOZ sah keine Möglichkeit, die OS1.TV GmbH dauerhaft wirtschaftlich positiv auszurichten, und hatte beschlossen, den Sendebetrieb zum Ende des Geschäftsjahres 2015 einzustellen. Den anderen Gesellschaftern wurde angeboten, die jeweiligen Geschäftsanteile zu übernehmen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zu einer wesentlich anderen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten, haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 bis zur Berichtserstellung nicht ereignet.

IV. Risikobericht

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die Stadtwerke Osnabrück AG ist durch die verschiedenen Geschäftsfelder und auch Beteiligungsgesellschaften unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Unter Risiko wird die Gefahr verstanden, die aus Ereignissen oder Handlungen resultiert, die die geplanten Ziele der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen sollen früh erkannt und mit Maßnahmen zur Risikosteuerung begegnet werden können. Die beiden Merkmalsausprägungen Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit werden im Risikobericht zu einem Risikopotenzial verdichtet. Dieses Risikopotenzial ermöglicht eine Skalierung und somit eine dementsprechende Einordnung aller Risiken. Die Risikobetrachtung beschränkt sich nicht nur auf das laufende Jahr, sondern berücksichtigt auch den mittelfristigen Fortbestand der Gesellschaft. Das Risikomanagement ist ein revolvierender Prozess, um bestehende und potenzielle Risiken der Stadtwerke Osnabrück AG identifizieren, begrenzen und aktiv steuern zu können. Eine zeitnahe Information des Vorstands und des Aufsichtsrats über mögliche Risiken wird mittels eines regelmäßigen Berichtswesens sichergestellt.

Risikokategorien

Umfeldrisiken

Aus dem politischen, rechtlichen, gesetzlichen und regulatorischen Umfeld ergeben sich für die Stadtwerke Osnabrück AG Chancen und

Risiken. So besteht beispielsweise ein Preissteigerungsrisiko durch einen möglichen Wegfall der in der Vergangenheit bestehenden Befreiung von der EEG-Umlage auf Strom-Eigenverbräuche durch das in Prüfung befindliche EEG 2016. Auch im Verkehrsbereich besteht eine Abhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen, so beispielsweise beim Umfang der für die Stadt Osnabrück zu erbringenden Leistungen im Rahmen der Schülerbeförderung oder auch bei möglichen Ausbauten des Osnabrücker Hafens.

Auch die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich positiv oder negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft aus.

Unternehmensstrategische Risiken

Die Sparten Verkehr und Bäder gehören zu den öffentlichen Aufgabenbereichen, die innerhalb des Unternehmens nicht kostendeckend arbeiten. Zur Begrenzung der Belastung und auch Tragfähigkeit der Finanzlasten aus diesen beiden speziellen Bereichen für die gesamte Stadtwerke Osnabrück AG erfolgt im Rahmen der Festlegung des jährlichen Wirtschaftsplans ein Beschluss über die maximale Belastungshöhe beider Geschäftsfelder. Unterjährig wird die Belastungshöhe durch ein laufendes Reporting beobachtet und bei Bedarf mit Maßnahmen unterstützt. Angesichts unterschiedlicher Auslegungen in Fragen des steuerlichen Querverbands und der Beihilfethematik sind auch diese Themenfelder laufend zu beobachten.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die im Rahmen der Anreizregulierung erfolgende staatliche Festsetzung der Netzentgelte führt zu einem erhöhten Druck auf die Ertragslage des Netzbereichs. Durch Strategieüberarbeitung und Effizienzverbesserungen sowie intensives Kostenmanagement wird diesem Einschnitt begegnet. Insbesondere die langjährigen Investitionszyklen und die laufenden Unterhaltungsaufwendungen im Netz- und Kanalbereich unterliegen einem stetigen und nachhaltigen Monitoring. Dem Risiko des Verlustes der Netzkonzessionen für die Versorgung der Stadt Osnabrück mit Strom, Wasser, Wärme und Gas konnte mit dem Abschluss langlaufender Konzessionsverträge begegnet werden. Der Bezug und Absatz von Erdgas unterliegt den branchenüblichen Mengen- und Preisrisiken. Durch entsprechende Liefervereinbarungen mit Mengenflexibilitäten soll dieses Marktrisiko begrenzt werden.

Risiken sieht die Stadtwerke Osnabrück AG mittelfristig in möglichen Preissteigerungen bei Strom und Gas auf der Beschaffungsseite, die aufgrund der aktuellen öffentlichen Diskussion und Verhaltensweisen von Institutionen nicht mehr in vollem Umfang bei den Kunden durchsetzbar sind. Insbesondere im mengenstarken Sondervertragskundengeschäft wird versucht, durch die höchstmögliche Synchronisation von Beschaffungs- und Absatzverträgen das Risiko zu minimieren. Ein weiteres Risiko betrifft die Beteiligungen der Stadtwerke Osnabrück AG an konventionellen Kraftwerken. Solange die notwendigen Reformen zur Änderung des Marktdesigns nicht wirksam werden und unter Berücksichtigung des derzeitigen Niveaus der Großhandelsmarktpreise für Strom und CO₂-Zertifikatspreise muss davon ausgegangen werden, dass die erzielbaren Erzeugungsmargen (clean dark spread, spark spread) nicht ausreichen werden, die nicht variablen Kosten in vollem Umfang zu decken. Die Stadtwerke Osnabrück AG ist diesem Risiko seit mehreren Jahren mit der Bildung von Rückstellungen begegnet. Die getätigten Kohlepreisabsicherungen wurden zum Jahresende zu Stichtagspreisen bewertet. Für hieraus entstandene Differenzen wurden ebenfalls Rückstellungen gebildet. Parallel dazu werden die Restrukturierungsaktivitäten im Beteiligungsportfolio der konventionellen Kraftwerke weiter fortgesetzt. Die Halbierung der Strombezugsposition am Steinkohlekraftwerke GEKKO in Hamm und Umwandlung in einen rein finanziellen Stromliefervertrag mit RWE war hierzu im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits ein wesentlicher Schritt. Tatsächlich wird Deutschland aber auch in den nächsten Jahrzehnten nicht auf konventionelle Kraftwerke verzichten können. Weiterhin existieren im Zusammenhang mit den Kraftwerksengagements ebenfalls Risiken aus rechtlichen Rahmenbedingungen. So wurde in 2013 vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) eine Klage auf Entzug der Betriebsgenehmigung für eines der Kraftwerke erhoben, an dem die Stadtwerke Osnabrück AG beteiligt ist.

Betriebstechnischen Risiken und Störungen, die sich in den einzelnen Bereichen mit komplexen Anlagen ergeben können, wird durch verschiedene Maßnahmen begegnet. Durch die Anwendung von Richtlinien und Verfahrensanweisungen, Zertifizierungen, Mitarbeiterschulungen und Qualitätskontrollen sollen neben dem Wartungs- und Instandhaltungsmanage-

ment die technisch-operativen Risiken begrenzt und Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der Anlagen gewährleistet werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Ausfall von Geschäftspartnern als Adressenausfallrisiko kann zu einem Verlust bzw. einem entgangenen Gewinn führen. Dieses Risiko wird durch die permanente Einhaltung von festgelegten Einzellimiten gesteuert. Zusätzlich wurde dieses Risiko durch den Abschluss einer Warenkreditversicherung begrenzt. Zinsrisiken wurde bei den Großinvestitionen durch langfristig fixierte Zinsbindungen begegnet.

Risiken aus den Beteiligungen und Finanzanlagen resultieren insbesondere aus den immer volatileren Märkten und entsprechenden Ergebnis- und somit Ausschüttungsschwankungen sowie aus Bürgschaften. Um diese Risiken zu begrenzen, betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG ein aktives Beteiligungsmanagement mit unterschiedlich gestalteten Verträgen und Einflussmöglichkeiten. So besteht u. a. mit dem Tochterunternehmen ESOS-Energieservice Osnabrück GmbH, die u. a. für die ehemalige Winkelhausenkaserne und für die ehemalige Landwehrkaserne – hier zusammen mit der Stadt Osnabrück – als Erschließungsträger agiert, ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Stadtwerke Osnabrück AG zur Übernahme eventueller Verluste verpflichtet. Auch mit der SWO Netz GmbH, der für den Netzbetrieb zuständigen Tochtergesellschaft, besteht seit dem Jahr 2014 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Dem Risiko einer nicht fristenkongruenten oder in ihrer Höhe nicht ausreichenden Unternehmensfinanzierung wird mit dem Abschluss entsprechender, langfristiger Finanzierungsverträge begegnet.

Bestehenden Risiken wird durch gezielte Maßnahmen und laufende Steuerung, bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Versicherungen entgegengesteuert. Unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Risiken und der Maßnahmen zur Risikobewältigung ist nach unseren derzeitigen Einschätzungen eine Bestandsgefährdung der Stadtwerke Osnabrück AG nicht zu erkennen.

V. Prognosebericht

Die deutschen Energieversorger müssen sich seit mehreren Jahren einem äußerst schwierigen Marktumfeld stellen. Nach wie vor sind keine belastbaren Aussagen möglich z. B. zur zukünftigen Ausgestaltung des EEG oder zu den Rahmenbedingungen, mit denen der notwendige Ausbau konventioneller Kraftwerkskapazitäten erfolgen kann.

Die Stadtwerke Osnabrück AG hat aus diesem Grund für die folgenden Jahre eine konservative Unternehmensplanung aufgestellt, die ausschließlich die gegenwärtig gültigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Durch die Ende 2015 erzielte Einigung beim Kraftwerksprojekt GEKKO hat die Stadtwerke Osnabrück AG einen erheblichen Teil der Risiken dieses Projektes beseitigen können. Insbesondere die mittlerweile unkalkulierbar gewordenen technischen Probleme des Vorhabens werden die Stadtwerke Osnabrück AG nicht mehr belasten. Sollten sich in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen im Erzeugungsmarkt verbessern, besteht weiterhin die Chance, daran zu partizipieren. Derzeit sind die zu erwartenden niedrigen Vermarktungsergebnisse der fossilen Kraftwerke in der Unternehmensplanung berücksichtigt und verhindern aktuell die Erzielung höherer Überschüsse. Für das Geschäftsjahr 2016 wird für die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren folgende Entwicklung erwartet:

Finanzielle Leistungsindikatoren		Ist 2015	Plan 2016	Veränderung in %
Umsatzerlöse	Mio. €	435,9	444,6	+ 2,0
Jahresergebnis	Mio. €	5,1	3,6	- 29,4

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren (Absatz)		Ist 2015	Plan 2016	Veränderung in %
Stromversorgung*	Mio. kWh	1.602,6	1.415,0	- 11,7
Gasversorgung*	Mio. kWh	3.006,8	3.576,7	+ 19,3
Wärmeversorgung	Mio. kWh	43,5	41,7	- 4,1
Wasserversorgung	Mio. m³	10,1	9,8	- 3,0
Entwässerung	Mio. m³	21,5	17,7	- 17,7
Bäder	Mio. Besucher	1,2	1,2	+ 0,0
Verkehr	Mio. Fahrgäste	36,1	35,9	- 0,6
Hafenumschlag	Mio. t	1,8	1,6	- 11,1

*inkl. Strom- bzw. Gashandelsgeschäft (Weiterverteiler)

Die von der Stadtwerke Osnabrück AG bereitgestellte und betriebene Infrastruktur der Ver- und Entsorgungsnetze bildet weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Unternehmens. Die bestehenden Konzessionsverträge für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung im Netzgebiet Osnabrück sichern diese Grundlage bis Ende 2034 bzw. 2044. Der Rückgang der Absatzmengen in der Stromversorgung in 2016 ist auf die rückläufigen Weiterverteilungsmengen zurückzuführen, die für das Jahresergebnis der Stadtwerke Osnabrück AG aber keine wesentliche Bedeutung haben. In der Gasversorgung werden insbesondere bei den Sondervertragskunden für 2016 steigende Absatzmengen erwartet.

Auf dem Weg zum „Unternehmen Lebensqualität“ möchte die Stadtwerke Osnabrück AG mit dem Projekt „Neue Mobilität“ den ÖPNV in Osnabrück in den kommenden Jahren elektrisch, digitaler und multimodaler gestalten. Für eine optimale Vernetzung aller Verkehrsmittel soll zukünftig eine neue Mobilitäts-App sorgen, in der unterschiedlichste Mobilitätsbausteine nutzerorientiert miteinander verknüpft werden können. Diese App steht allen Kunden in Stadt und Region voraussichtlich ab Mai 2016 zur Verfügung. Auch die Einführung eines digitalen Bezahlsystems (Buchung der Tickets über das Smartphone) ist ein Baustein, den die Stadtwerke Osnabrück AG auf dem Weg zum Mobilitätsdienstleister perspektivisch weiterhin anstrebt.

Durch die Einführung eines neuen Vertriebssystems sollen herkömmliche Prozesse von Grund auf neu definiert, Zugangshürden für den Kunden gesenkt und klassische, ressourcenintensive Vertriebswege entlastet werden. Mit der Ergänzung der Verkaufsvorgänge auf zusätzliche digitale Vertriebskanäle wird unter anderem schrittweise eine Beschleunigung der Fahrzeuge angestrebt, da zugleich die Verkaufsvorgänge im Bus reduziert werden können.

Mit der Beteiligung an der SWTE Netz GmbH & Co. KG wird die Stadtwerke Osnabrück AG im Geschäftsjahr 2016 einen weiteren wichtigen Schritt zum Ausbau neuer Geschäftsaktivitäten realisieren. Nach erfolgreichem Gewinn der Strom- und Gaskonzessionen folgt zum 1. Januar 2016 die Einbringung des Gasnetzeigentums in die SWTE Netz GmbH & Co. KG sowie der sukzessive Aufbau der SWTE Netz GmbH & Co. KG als Netzbetreiber für die Region Tecklenburger

Land. Zukünftig partizipiert die Stadtwerke Osnabrück AG als strategischer Partner der Stadtwerke Tecklenburger Land an den Erträgen der Gesellschaft. Darüber hinaus wird die Stadtwerke Osnabrück AG technische und kaufmännische Dienstleistungen erbringen und dadurch ebenfalls positive Ergebnisbeiträge generieren.

Auch der Ausbau der Erzeugungskapazitäten der Erneuerbaren Energien wird im Geschäftsjahr 2016 durch die Stadtwerke Osnabrück AG vorangetrieben. In Rieste (Samtgemeinde Bersenbrück) wird ein Windpark mit vier Windkraftanlagen und einer installierten Gesamtleistung von 13,2 MW errichtet. Die Inbetriebnahme soll am Ende des ersten Halbjahres 2016 erfolgen.

Beim geplanten Bau einer Umschlagsanlage für den Kombinierten Ladungsverkehr ist derzeit davon auszugehen, dass ein Baubeginn noch in der zweiten Jahreshälfte 2016 erfolgen kann. Voraussetzung dafür ist, dass die Bemühungen zur Gewinnung von Partnern für dieses Projekt erfolgreich sind. Die Sparte Verkehr wird ab dem Jahr 2016 zunehmend geprägt von der Neuausrichtung des bestehenden ÖPNV-Angebotes hin zu einem Mobilitätsangebot, welches neben der geplanten Elektrifizierung des Busnetzes auch weitere Bestandteile der Multimodalität enthält, die der Erreichung von Klima- und Umweltzielen dienen. Um mittel- bis langfristig in der Verkehrssparte eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erreichen, sind umsatzsteigernde und kosteneinsparende Maßnahmen geplant.

Die Attraktivität des Geschäftsfeldes Bäder hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die konstant hohen Besucherzahlen bestätigen die Richtigkeit der bisher durchgeführten Investitionsmaßnahmen. Nach Verabschiedung der Änderungen sowohl des Flächennutzungsplans als auch des Bebauungsplans Freizeitstandort Nettebad durch den Osnabrücker Stadtrat wird die Attraktivierung mit dem Baubeginn der Elektrokartbahn am Standort Nettebad im Geschäftsjahr 2016 konsequent fortgesetzt.

Die im Geschäftsjahr 2014 begonnene Identifizierung und Umsetzung von ergebnisverbessernden Maßnahmen wird auch in 2016 fortgeführt. Ziel ist es, neben einer für die Gesellschafter nachhaltig planbaren jährlichen Gewinnausschüttung auch eine ausreichende Eigenkapitalbasis für das Unternehmen zu gewährleisten.

Insgesamt geht die Stadtwerke Osnabrück AG in den kommenden Jahren von Ergebnissen leicht unter dem Niveau des Jahres 2015 aus. Ausreichende Investitions- und Finanzmittel werden für die Fortführung der bestehenden Sparten und Beteiligungen, aber auch für neue Themen und Zukäufe den Bereichen der Stadtwerke Osnabrück AG zur Verfügung stehen.

Die Stadtwerke Osnabrück AG steht als kommunales Unternehmen in besonderer Verantwortung für die Bürger und Bürgerinnen in der Stadt und der Region Osnabrück. Neben der Erfüllung des Anspruchs auf wirtschaftlichen Erfolg wird das Unternehmen auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für eine hohe Lebensqualität in der Region leisten.

VI. Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Stadtwerke Osnabrück AG geht davon aus, dass die Gesellschaft von der Stadt Osnabrück und deren Tochtergesellschaften, die nicht zum Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG gehören, bis zum 31. Dezember 2015 abhängig war. Seit dem 22. Dezember 2010 befinden sich 94,73 % der Anteile der Stadtwerke Osnabrück AG im Besitz der OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH. Seitdem besteht auch hier eine Abhängigkeit. Demgemäß hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht über alle Beziehungen der Gesellschaft gemäß § 312 AktG bis zum 31. Dezember 2015 erstellt.

Der Vorstand gibt folgende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht ab: Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, keinen Nachteil erfahren.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen.

Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Stadtwerke Osnabrück AG von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, geplante unternehmenspolitische Maßnahmen, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Risikolage und das Risikomanagement.

Im Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Entscheidungen wurden auf Grundlage der Berichterstattung und der Beschlussvorschläge des Vorstands getroffen. Über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen zeitnah informiert. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung der Stadtwerke Osnabrück konnten somit unverzüglich erörtert werden.

Jahresabschluss 2015 und Konzernabschluss 2015: Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung am 22.07.2015 als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Osnabrück, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken gem. § 322 HGB versehen worden. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen zustimmend Kenntnis genommen.

In seiner Sitzung am 04.05.2016 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag, aus dem Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 5.105.000 € einen Betrag von 2.105.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den dann noch verbleibenden

Bilanzgewinn in Höhe von 3.000.000 € aus dem festgestellten Jahresabschluss 2015 an die Stadt Osnabrück und die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH im Verhältnis der gehaltenen Anteile auszuschütten, ohne Einwendungen gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 nach § 172 AktG festgestellt.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Er wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach eigener Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und erklärt, dass gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Osnabrück AG sprechen wir Dank und Anerkennung für ihr großes Engagement aus. Ihre Leistung war auch im Geschäftsjahr 2015 entscheidend für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Osnabrück, den 04. Mai 2016

Der Aufsichtsrat
der Stadtwerke Osnabrück Aktiengesellschaft

Wolfgang Griesert
Aufsichtsratsvorsitzender

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vor-

schriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Osnabrück, den 08. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer


ppa. Theresia Korste
Wirtschaftsprüferin



Jahresrückblick in Bildern

VKU-Stadtwerke-Kongress in Osnabrück, Konzessionsgewinn der Strom- und Gasnetze im Tecklenburger Land, das „neue“ Nettebad feiert 10-jähriges Jubiläum und die neue Verkehrsleitstelle wird fertiggestellt – wir durften uns über viele Höhepunkte im Stadtwerke-Jahr 2015 freuen. Eine Auswahl davon präsentieren wir in unserem Jahresrückblick.

„Neues“ Nettebad feiert zehnjähriges Jubiläum

13.–15. März



Vor zehn Jahren eröffneten die Stadtwerke Osnabrück das „neue“ Nettebad. Das „alte“, 1973 eröffnete Nettebad wurde abgebrochen und an gleicher Stelle komplett neu aufgebaut. Heute gehört das Nettebad mit jährlich 745.000 Badegästen zu den besucherstärksten Bädern in Deutschland. Den 7 Mio. Badegast im „neuen“ Nettebad begrüßten die Stadtwerke am 16. Oktober dieses Jahres.

Sonnenfinsternis kein Problem fürs Osnabrücker Stromnetz

20. März



Es war ein großartiges Naturschauspiel – und blieb ohne spürbare Nebenwirkungen für das Osnabrücker Stromnetz: Unter anderem hatten die Stadtwerke Osnabrück und die SWO Netz GmbH die Netzleitstelle sowie die Bereitschaftsdienste personell verstärkt, um optimal auf die Sonnenfinsternis vorbereitet zu sein. Außerdem standen genügend Ersatzkapazitäten, zum Beispiel aus flexibel regelbaren Gaskraftwerken, bereit.

Smart Grid – Maximaltest läutet entscheidende Phase ein

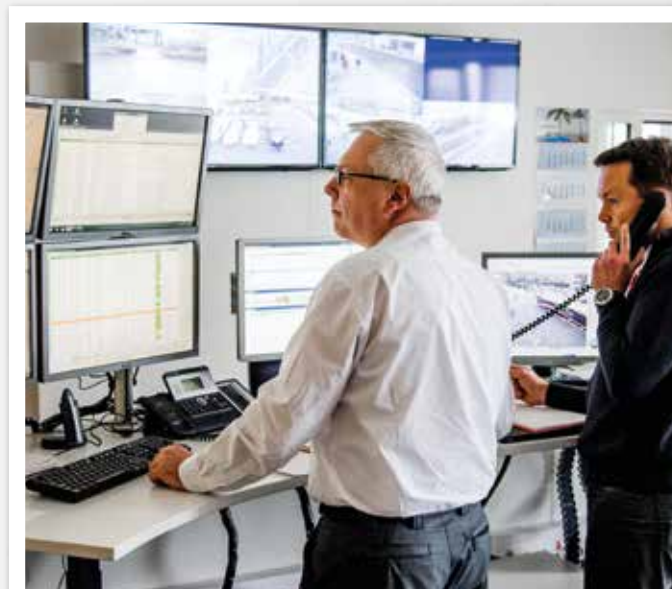
24. April



Elektroautos mit verschiedenen Ladeleistungen und auch ein Elektrobus kommen zum Einsatz, als die SWO Netz GmbH, die für den Netzbetrieb zuständige Stadtwerke-Tochtergesellschaft, beim „Smart Grid“-Pilotprojekt im Stadtteil Wüste verschiedene Einwirkungen auf das Netz testen. Ziel dieser „Live-Erprobungen“: die Netzbelastung nicht nur theoretisch zu errechnen, sondern konkret zu messen und zu analysieren. Aus diesen Ergebnissen lassen sich wiederum Rückschlüsse auf die künftigen Belastungen eines intelligenten Stromnetzes ziehen.

Neue Verkehrsleitstelle eröffnet

27. April



Kurze Wege und moderne Kommunikationsformen sind das Ziel, als die neue Verkehrsbetriebsleitstelle der Stadtwerke Osnabrück konzipiert wurde. Nach einer Bauphase von knapp zehn Monaten werden sechs moderne Arbeitsplätze und ein eigenes Büro für den Streckendienst geschaffen – eine Tatsache, die vor allem im Krisenfall die Kommunikationswege im Verkehrsbetrieb der Stadtwerke enorm verkürzt.

Das Nettebad dient der deutschen Beachsoccer-Nationalmannschaft als Trainingsstätte

02. Mai



Anfang Mai absolviert die DFB-Auswahl erstmals ein zweitägiges Trainingslager auf dem neuen Sandfußballfeld im Außenbereich des Osnabrücker Freizeitbades. Neben dem nach FIFA-Richtlinien erweiterten Beachsoccerfeld stehen den Nationalspielern auch das gesamte Schwimmbad sowie die angeschlossene Loma-Sauna und der X-Force Sports Club für das Training zur Verfügung.

„Hitze-Rekordsamstag“ im Moskaubad

04. Juli



Mehr als 7.600 Badegäste suchten bei tropischen Temperaturen Abkühlung im Osnabrücker Traditionsfreibad. Diese Tagesbesucherzahl war die beste seit dem „Jahrhundertsommer“ 2003. Da auch das Nettebad und das Schinkelbad rekordverdächtige Besucherzahlen meldeten, strömen an diesem Tag gut 13.200 Badegäste in die drei Stadtwerke-Bäder.

Nach „Wetten, dass...?": Team „Badekappe" diesmal im ZDF-„Fernsehgarten"

19. Juli



Vier Jahre nach dem großen Mallorca-Auftritt kommt das Team „Badekappe" der Stadtwerke Osnabrück wieder zusammen. Anlass der Reaktivierung ist ein Auftritt im ZDF-„Fernsehgarten". Die Live-Sendung auf dem Mainzer Lerchenberg steht unter dem Motto „Mallorca" – dabei darf das Team seinen damaligen „Wetten, dass...?"-Auftritt wiederholen und schafft es damit in das Guinness-Buch der Rekorde.

Windpark Rieste: Städtebaulicher Vertrag unterzeichnet

16. Juli



Der Baubeginn für den Windpark Rieste rückt näher. Die Gemeinde Rieste, die Samtgemeinde Bersenbrück sowie die Stadtwerke Osnabrück als Investor unterzeichnen den Städtebaulichen Vertrag. In der Vereinbarung sind die wesentlichen Eckpunkte für den Bau der vier Windkraftanlagen mit einer Leistung von 13,2 MW direkt an der Autobahn 1 festgeschrieben. Der Windpark soll Mitte 2016 in Betrieb gehen.

Wimmelbuch-Bus der Stadtwerke geht auf Linie

17. Juli



Frida, Leon, Amelie, Paul, Mika und Apollo sind die kleinen Helden im Stadtwerke-Wimmelbuch. Zwei Euro jedes verkauften Buchs gehen an soziale Projekte in Osnabrück. Um dafür die Werbetrommel zu rühren, haben die Stadtwerke gemeinsam mit den Verantwortlichen der Krebsberatungsstelle „Kijuba“ und des Projekts „Jedes Kind braucht einen Engel“ den Wimmelbuch-Bus auf Linie geschickt.

Wassererlebnistag im Wasserwerk Düstrup

19. Juli



Das Jubiläum „125 Jahre Wasserversorgung Osnabrück“ feiern die Stadtwerke Osnabrück mit einem Wassererlebnistag für die ganze Familie auf dem Gelände des Wasserwerks Düstrup. Neben Vorträgen zum Thema Trinkwasser gibt es Führungen zur Technik des zwar mehr als hundert Jahre alten, aber hochmodern aufgerüsteten Wasserwerks.

Über 1.770 Osnabrücker nutzen Carsharing des stadtteilauto

28. August



Die Bilanz nach einem Jahr flow>k kann sich sehen lassen: flow>k hat sich als gute Ergänzung zu stat>k erwiesen. Inzwischen sind 54 Fahrzeuge an 41 Standorten im stationären und 30 Fahrzeuge im flexiblen Carsharing in Osnabrück verfügbar – und das nutzen inzwischen rund 1.770 Osnabrücker. Mit diesem Angebot ist die Stadtwerke-Tochter stadtteilauto deutschlandweit einmalig.

Osnabrück ist Gastgeber des VKU-Stadtwerke-Kongresses 2016

16./17. September



Unter dem Motto „Stadtwerke als Motor für Wettbewerb und Innovation“ findet der Stadtwerke-Kongress 2015 des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) in Osnabrück statt. Über 300 Teilnehmer diskutieren mit Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Entwicklungs- und Lösungswege für die erfolgreiche Gestaltung der Energiewende.

Azubis der „ProAusbildung“-Unternehmen präsentieren fertigen Elektroflitzer

23. September



Nach rund drei Jahren Bauzeit präsentieren die Azubis der „ProAusbildung“-Unternehmen KME Germany, Georgsmarienhütte GmbH und Stadtwerke Osnabrück den fahrbereiten e-Goggo. Der Umbau eines Gogomobils aus den 60er Jahren zu einem modernen Gefährt mit Elektroantrieb ist das gemeinsame Azubi-Projekt von „ProAusbildung“.

Stadtwerke starten Beratungskampagne „clever heizen“-Linie

01. Oktober



Mit einer umfangreichen Beratungskampagne sagen die Stadtwerke und die Niedersächsische Klimaschutz- und Energieagentur (KEAN) den steigenden Heizkosten den Kampf an. „clever heizen!“ heißt es deshalb bis zum Jahresende in Osnabrück: Stadtwerke und KEAN bieten interessierten Hauseigentümern insgesamt 100 kostenlose Heizungsberatungen an.

Projekt „Trink!Wasser“ gewinnt Präventionspreis 2015

15. Oktober



Nachdem das Projekt „Trink!Wasser“ 2012 schon den Niedersächsischen Gesundheitspreis gewonnen hat, freuen sich die Projektbeteiligten – darunter auch die Stadtwerke Osnabrück – über den Gewinn des Präventionspreises 2015 der Deutschen Adipositas-Gesellschaft e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter. Inzwischen sind mehr als 50 Schulen in der Region mit einem Trinkwasserspender ausgestattet.

Stadtwerke Tecklenburger Land gewinnen Konzessionen in sieben Kommunen

15. Oktober



Mit dem Gewinn der Konzessionen für die Strom- und Gasnetze setzen die Stadtwerke Tecklenburger Land einen weiteren Meilenstein in der noch jungen Unternehmensgeschichte. Mitte Oktober spricht sich die Gemeinde Lotte als letzte der sieben Stadtwerke-Kommunen dafür aus, die Konzessionen auf ihrem Gebiet an die Stadtwerke-Tochter SWTE Netz GmbH & Co.KG zu vergeben.

Großbaustelle am Hasetor einen Monat früher beendet

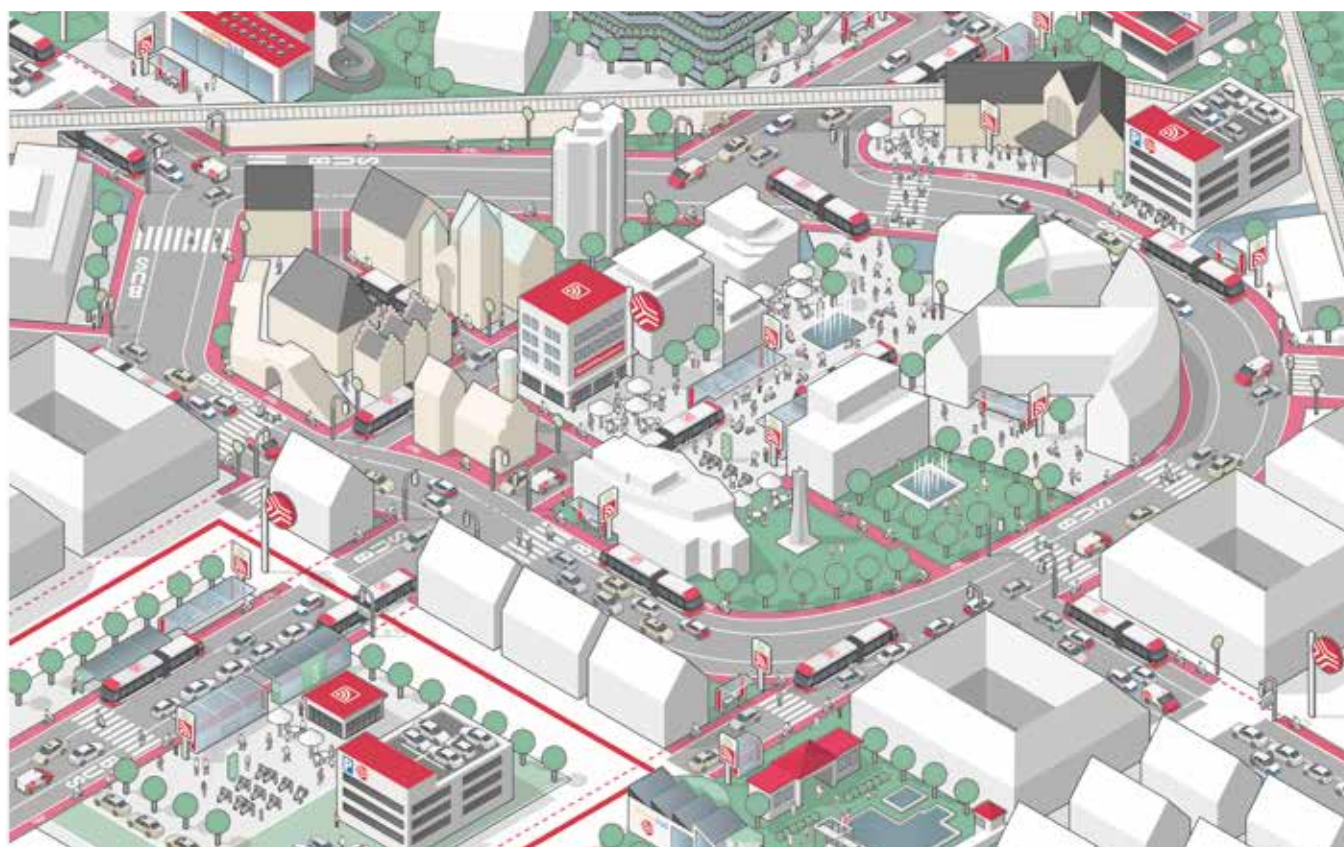
16. Oktober



Ursprünglich ist der 18. November als spätester Fertigstellungstermin anvisiert. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten kann die umfassende Kanalsanierung inklusive der Erneuerung einer Wasserleitung einen Monat früher als geplant abgeschlossen werden.

Neue Mobilität für Osnabrück

28. Oktober



Der Startschuss für eine neue Form der Mobilität in Osnabrück ist gefallen: Der Osnabrücker Nahverkehr wird in den kommenden Jahren elektrisch, digitaler und multimodaler. So werden nach und nach elektrische Fahrzeuge auf den Stadtwerke-Buslinien eingesetzt. Los geht es mit der Linie 41 – diese soll ab Sommer 2018 rein elektrisch bedient werden.

Bäder-Azubis leiten Moskaubad

16. November



Eine Woche lang leiten insgesamt 14 Auszubildende der Fachrichtung „Fachangestellte für Bäderbetriebe“ das Osnabrücker Moskaubad – und stehen vor der wohl größten Herausforderung ihrer Ausbildung: Von der Badaufsicht bis zur Badleitung bewältigen die angehenden Fachkräfte sämtliche anfallenden Arbeiten eigenverantwortlich.

„Lernerlebnis Energiewende“ in Osnabrück

16. November



Schulunterricht der etwas anderen Art gibt es für etwa 120 Schülerinnen und Schüler aus Osnabrück bei einem interaktiven Aktionstag rund um das Thema Energiewende – gemeinsam organisiert von den Stadtwerken Osnabrück und der DBU. Mit dem multimedialen Programm „Lernerlebnis Energiewende“, einer Führung durch die DBU-Ausstellung „Zukunftsprojekt Energiewende“ sowie einem Workshop zum Thema „Intelligente Stromnetze“ können die Teilnehmer gleich in drei Lernbausteinen ihr Wissen erweitern.

Investorendialog: Stadt und ESOS treiben Landwehrviertel voran

25. November



Mehr als 80 Investoren informieren sich über das neue Landwehrviertel: Auf dem 37 Hektar großen Gelände der ehemaligen Landwehrkaserne schaffen die Stadt und die Stadtwerke-Tochter ESOS Platz für rund 800 neue Wohneinheiten. Im Frühjahr 2016 soll die Vermarktung der ersten Teilbereiche starten. Ebenfalls noch in 2016 sollen die Erschließungsarbeiten beginnen.

3.000 Euro: Azubi-Spende lässt Kinderwünsche in Erfüllung gehen

07. Dezember



Inzwischen ist es schon eine liebgewordene Tradition: Mit dem Verkauf von Adventskalendern an Stadtwerke-Kollegen und den damit verbundenen Verlosungen haben die Stadtwerke-Azubis 2.600 Euro gesammelt. Der Stadtwerke-Vorstand rundet die Summe auf, sodass ein Scheck über 3.000 Euro für das Projekt Kinderwünsche der Bürgerstiftung übergeben werden kann.

Abschluss Energieeffizienzanalyse im Klärwerk Eversburg

08. Dezember



Um den Energieverbrauch im Reinigungsprozess zu optimieren, haben die Stadtwerke bereits 2013 die Effizienz im kleineren Klärwerk Hellern analysiert. Mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) folgt über einen Zeitraum von insgesamt zwölf Monaten auch die Analyse in Eversburg. Dabei wird bestätigt, dass die Anlage bereits energieeffizient arbeitet, gleichzeitig werden noch weitere Einsparpotenziale entdeckt.

Strategische Partnerschaft mit den Gemeindewerken Wallenhorst

23. Dezember



Die Stadtwerke Osnabrück und NATURSTROM AG werden strategische Partner der Gemeindewerke Wallenhorst GmbH. Das hat der Wallenhorster Gemeinderat entschieden. Gemeinsam mit den beiden strategischen Partnern wollen sich die Gemeindewerke u. a. auf die Strom- und Gaskonzessionen im Gemeindegebiet ab 2016 bewerben.

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Osnabrück AG
Alte Poststraße 9
49074 Osnabrück
www.stadtwerke-osnabrueck.de
unternehmenskommunikation@stw-os.de

Redaktion

Unternehmenskommunikation
Pia Zimmermann (verantwortlich),
Nicole Seifert

Finanzen, Einkauf, IT
Frank Ittermann (verantwortlich),
Jürgen Ehrenbrink
Roland Schaffeld

Gestaltung

KLARTEXT grafikbüro GmbH und Co. KG

Fotos

MECKEL FOTODESIGN, Osnabrück
Stadtwerke Osnabrück AG

Herzlichen Dank all jenen, die diesem
Geschäftsbericht ein Gesicht gegeben haben.

Druck

Wentker Druck GmbH, Greven
Dieser Geschäftsbericht ist auf 100% Altpapier
gedruckt. Das Papier ist mit dem blauen Um-
weltengel und dem EU Ecolabel ausgezeichnet.

Auflage

400 Exemplare

Den Geschäftsbericht 2015 können Sie auf der
Internetseite als PDF-Datei herunterladen:

www.stadtwerke-osnabrueck.de/gb2015

Interessiert Sie unsere Unternehmensbro-
schüre? Diese lassen wir Ihnen auf Wunsch
gerne zukommen. Senden Sie uns dazu eine
E-Mail an:

unternehmenskommunikation@stw-os.de

Die aktuelle Ausgabe unseres Kundenmagazins
"hier" finden Sie im Internet unter:

www.stadtwerke-osnabrueck.de/hier

Unser Unternehmensblog ist erreichbar unter:

www.stadtwerke-osnabrueck.de/blog

Folgen Sie uns



Stadtwerke Osnabrück AG

Alte Poststraße 9 • 49074 Osnabrück

T: 0541-2002 0 • www.stadtwerke-osnabrueck.de